

Wirtschaft und Berufsaussichten



Wirtschaftskrise, Jobsuche, Arbeitslosigkeit... Nicht zuletzt durch die Globalisierung, wird unsere Berufswelt immer komplizierter. Autos werden importiert; Jobs werden exportiert. Welche positiven und negativen Auswirkungen hat die Globalisierung auf unsere Wirtschaft, unsere Welt und unsere Umwelt? Welche spannenden Möglichkeiten bietet sie? Wie wird Ihr Berufsleben ausschauen, in unserer vernetzten Welt? Was würden Sie tun (bzw. nicht tun), um eine Stelle zu bekommen und zu behalten?

318 KURZFILM

Der Kurzfilm *Blind Audition* von **Andreas Kessler** schildert die Geschichte von Ari und Chiron. Beide sind Geiger (*violinists*) und kommen in die Endauswahl für die Solostelle eines Orchesters. Was bedeutet das für ihre Beziehung?

324 STELLEN SIE SICH VOR, ...

Klein aber fein: **Liechtenstein** und die **Schweiz** sind reiche Nicht-EU-Staaten, die ihre traditionelle Unabhängigkeit (*independence*) sorgfältig pflegen. Hier findet man landschaftliche Schönheit und unzählige Banken.

341 KULTUR

In *Schweizer Bankwesen* geht es um die Ursprünge der Geldwirtschaft in Europa und darum, wie die Schweiz ein international führender Bankenplatz geworden ist.

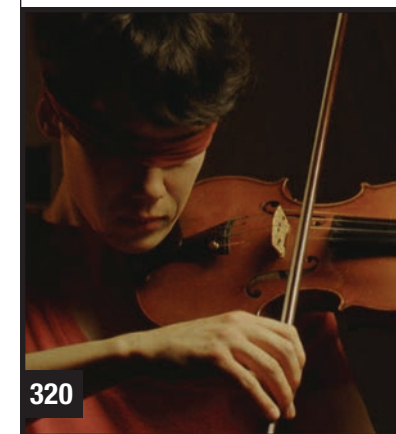
345 LITERATUR

In ihrem Text *Berufsberatung* kritisiert **Christa Reinig** die Berufswahl in der DDR, indem sie das Regime als sturen (*stubborn*), einfältigen Rechner darstellt.

Reiseziel: Die Schweiz und Liechtenstein



Wirtschaft und Berufsaussichten



320



342

316 ZU BEGINN

328 STRUKTUREN

9.1 Der Konjunktiv II der Vergangenheit

9.2 Plurals and compound nouns

9.3 Two-part and double conjunctions

352 SCHREIBWERKSTATT

353 WORTSCHATZ

Arbeit und Finanzen



Die Arbeitsplatzsuche

das Amt, -er position; office
das Arbeitsamt, -er employment agency
die Ausbildung, -en training; education
der Beruf, -e job
die Beschäftigung, -en occupation
die (Berufs)erfahrung, -en (professional) experience
das Gewerbe, - trade; business
die Karriere, -n career
der Lebenslauf, -e résumé
der Personalmanager, -/
die Personalmanagerin, -nen
personnel manager
der Praktikant, -en/die Praktikantin, -nen
intern; trainee
die Qualifikation, -en qualification(s)
die Stelle, -n position
das Vorstellungsgespräch, -e job interview



beschäftigen to employ
sich (bei j-m) um etwas bewerben
to apply (somewhere) for a job
einstellen to hire

Die Leute am Arbeitsplatz

der/die Angestellte, -n employee
der Berater, -/die Beraterin, -nen
consultant
der (Bilanz)buchhalter, -/die (Bilanz)
buchhalterin, -nen accountant
der Chef, -s/die Chefin, -nen boss
der Geschäftsführer, -/
die Geschäftsführerin, -nen
executive; manager
der Inhaber, -/die Inhaberin, -nen owner

der Kollege, -n/die Kollegin, -nen
colleague



der Sekretär, -e/die Sekretärin, -nen
secretary

Auf der Arbeit

die Arbeitszeit, -en work hours
die Beförderung, -en promotion
die Gewerkschaft, -en labor union
der (Mindest)lohn, -e (minimum) wage
der Streik, -s strike
die Teilzeitarbeit/die Teilzeitstelle, -n
part-time job
der Urlaubstag, -e day off



die Vollzeitstelle, -n full-time job
entlassen to lay off
feuern to fire
in Rente gehen to retire
kündigen to quit
leiten to manage
Überstunden (pl.) (machen) (to work)
overtime



verdienen to earn

Die Finanzen

die Börse, -n stock exchange
das Darlehen, - loan
die Ersparnis, -se savings
der Immobilienmarkt, -e real estate market
der Konkurs, -e bankruptcy
die Rezession, -en recession
die Schulden (pl.) debt
die Steuer, -n tax
die Währung, -en currency



die Wirtschaftskrise, -n economic crisis
die Zahl, -en figure; number
der Zinssatz, -e interest rate
anlegen (in + Dat.) to invest (in)
eine Hypothek aufnehmen to take out
a mortgage
(etwas/j-n) ausnutzen to take advantage
of (something/someone)
Schulden haben to be in debt
(Geld) leihen to borrow (money)
sparen to save
erfolgreich successful
finanziell financial
kurzfristig short-term
langfristig long-term

Anwendung und Kommunikation

1 Bei der Arbeit Ergänzen Sie die Gespräche mit den passenden Vokabeln aus der Liste.

Beförderung
bewerben
Börse
feuern
Rente
Stelle
Streik
Vorstellungsgespräch

- Frau Niesen, ich habe gute Nachrichten für Sie. Wir sind sehr zufrieden mit Ihrer Arbeit als Praktikantin und möchten Ihnen eine _____ anbieten.
—Super! Um was für eine _____ handelt es sich denn?
- Kollegen! Die nutzen uns hier nur aus! Obwohl wir gute Arbeit leisten, behandelt der Chef uns schlecht, und wir verdienen seit Jahren nur den Mindestlohn. Lasst uns doch endlich mal einen _____ organisieren!
—Ach nein, Maurizio, das kann ich nicht. Wenn wir das tun, dann werden sie uns _____ und neue Arbeiter einstellen. Ich brauche diesen Job.
- Guten Tag, Frau Bergermann. Ich bin David Mirzer. Ich habe Ihre Anzeige gelesen und wollte mich auf die Stelle als Finanzberater _____ . Haben Sie meinen Lebenslauf bekommen?
—Ja, schön, dass Sie da sind, Herr Mirzer. Ich wollte Sie gerade anrufen. Ihr Lebenslauf hat uns sehr gefallen. Könnten Sie morgen zu einem _____ kommen?

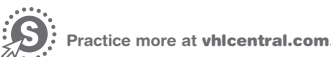
2 Auf Jobsuche Ergänzen Sie die Anzeigen mit den passenden Wörtern.

Können Sie gut zeichnen? Sind Sie kreativ und engagiert? Innovative Frankfurter Werbeagentur sucht Praktikant(in) mit erfolgreich abgeschlossener (1) _____ in Grafik. Wir bieten flexible (2) _____, eine tolle Arbeitsatmosphäre und einen fairen (3) _____. Schicken Sie Ihren (4) _____ an max@drawteam.de.

Sind Sie von Ihrem (5) _____ enttäuscht? Möchten Sie Ihr eigener (6) _____ sein, zu Hause arbeiten, nie wieder (7) _____ machen und 4.000 Euro im Monat (8) _____? Wir bilden Sie aus!

3 Probleme und Lösungen Lara und Julius sind in Geldschwierigkeiten. Geben Sie ihnen finanziellen Rat.

- Lara: Ich bin eine erfolgreiche technische Beraterin in Berlin. Ich verdiene sehr gut, habe aber leider teure Hobbys. Ich trage gern Designerkleidung, wohne in einer teuren Wohnung und sammle moderne Kunst.
- Julius: Ich habe von meinem Opa ein bisschen Geld bekommen, das ich in Immobilien angelegt habe. Zunächst lief es super. Ich habe im ersten Jahr so viel Geld verdient, dass ich meine Ausbildung als Handwerker abgebrochen habe. Aber jetzt sind meine Häuser nichts mehr wert, ich kann meine Hypotheken nicht bezahlen, und ich finde keine Arbeit.



Vorbereitung

Wortschatz des Kurzfilms

sich einfinden to arrive
Gebrauch von etwas machen to make use of
geregelt regulated
der Konkurrent, -en competitor
das Niveau, -s level
zur Not in a pinch
unterzeichnen to sign
das Verfahren, - process
das Vorspiel, -e audition

Nützlicher Wortschatz

der Einspielraum, -e rehearsal room
die Geige, -n violin
die Jury, -s jury (in a competition)
der Mitarbeiter, -/die Mitarbeiterin, -nen co-worker
das Probespiel, -e audition
teilnehmen an to participate in
der Wettbewerb, -e competition

AUSDRÜCKE

Ich hab's. I can do that.
Ich bin ein bisschen neben der Spur! I'm a little out of it, distracted!
Es ist mir ein Vergnügen,... It's my pleasure...
Im Ernst. Seriously.
Überraschen Sie uns! Surprise us!
Ich musste kurz an die frische Luft. I had to get some fresh air.

1



Was passt zusammen? Lesen Sie die Wortgruppen und finden Sie die passenden Synonyme.

- | | |
|--|--------------------|
| _____ 1. wenn etwas Qualität besitzt | a. geregelt |
| _____ 2. ein Rivale, zum Beispiel im Sport | b. Gebrauch machen |
| _____ 3. unterschreiben | c. das Verfahren |
| _____ 4. an einen bestimmten Ort gehen, um jemand zu treffen | d. das Niveau |
| _____ 5. etwas benutzen | e. sich einfinden |
| _____ 6. die Methode, die Routine | f. der Konkurrent |
| _____ 7. objektiv und rationell | g. unterzeichnen |

2



Was passt? Finden Sie die passenden Worte und setzen Sie diese in die Lücken.

1. Eine junge Regisseurin hat den ersten Preis gewonnen. _____ war sich einig über ihren genialen Film.
2. Wenn du weiter so intensiv arbeitest, keine frische Luft bekommst und so wenig schläfst, wirst du bestimmt krank. Ich sage das _____!
3. Ich habe mich sehr gefreut, Sie alle kennen zu lernen. Es war mir _____.
4. Wenn wir den Bus verpassen, können wir _____ ein Taxi nehmen.
5. Der Geiger, der für die Solistenstelle vorgespielt hat, hat uns alle überrascht. Sein _____ war fantastisch!

3



Was denkst du? Stellen Sie einander die folgenden Fragen.

1. Für welche Stelle oder welchen Job hast du dich einmal beworben? Wie war das Verfahren?
2. An welchen Wettbewerben hast du schon einmal teilgenommen?
3. Hast du schon einmal vorgespielt, entweder für eine Band oder ein Orchester oder für eine dramatische Rolle? Wie war das? Hast du die Stelle oder die Rolle bekommen?
4. Wie reagierst du darauf, wenn du einen Wettbewerb nicht gewinnst oder wenn deine Bewerbung für einen Job erfolglos ist?
5. Wie bereitest du dich auf ein Jobinterview vor? Machst du dich vorher mit der Firma und dem Umfeld vertraut?
6. Gibt es bestimmte Regeln, an die du dich bei einem Vorstellungsgespräch hältst, oder bist du eher spontan?

4



Ihre Meinung Was halten Sie von Blind auditions? Haben Sie schon einmal an so einem Auswahlverfahren teilgenommen? Ist das Ihrer Meinung nach ein fairer Prozess? Wie würden Sie Kandidaten für ein Orchester auswählen? Diskutieren Sie!

5



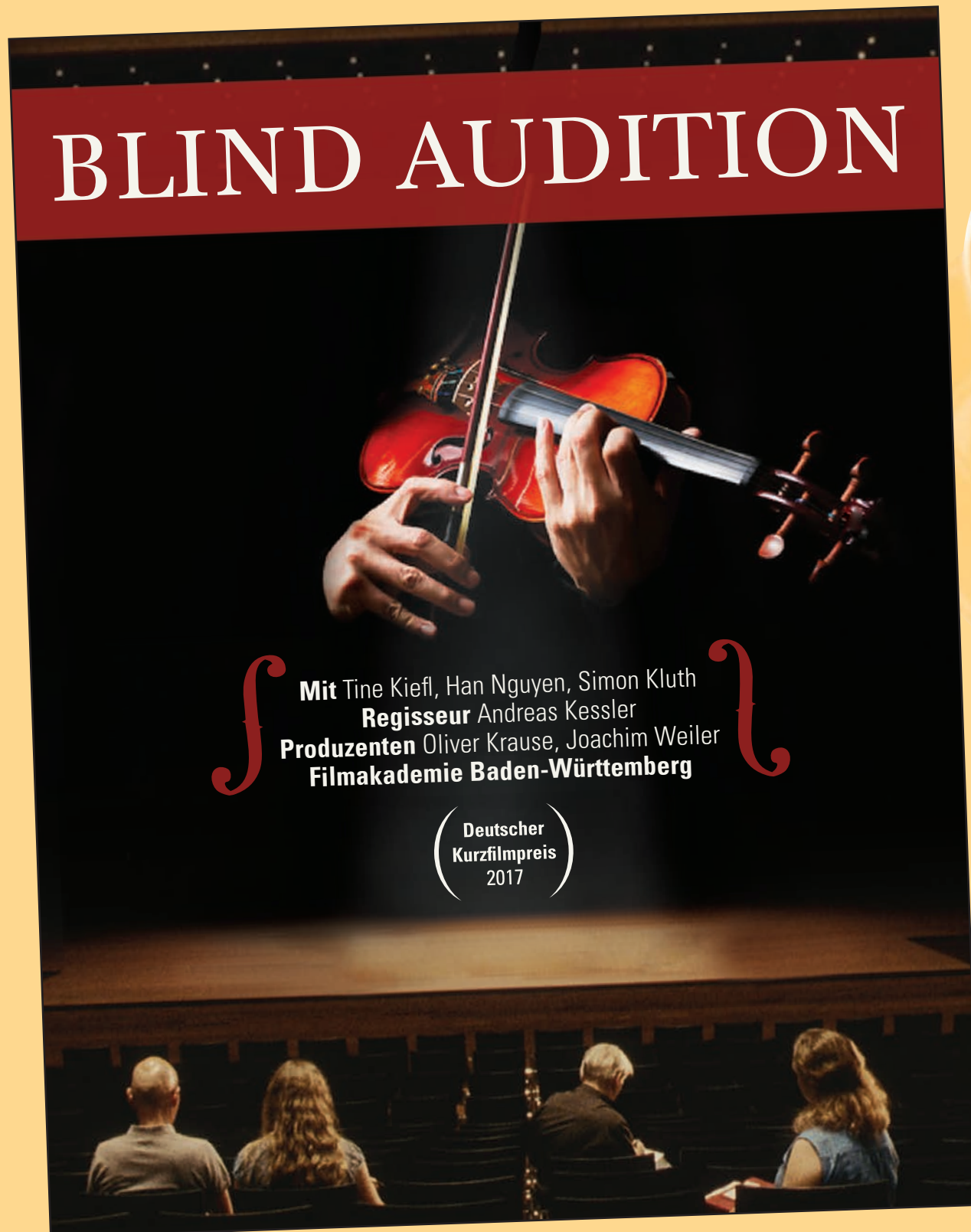
Was kann passieren? Schauen Sie sich in Gruppen die folgenden Bilder an. Beschreiben Sie jedes Bild in zwei oder drei Sätzen. Überlegen Sie sich, was im Film passieren könnte (could).



- Wer sind Chiron und Ari?
- Wer ist der Mann, der mit Chiron spricht? Was hält er in der Hand?
- Was ist hinter der schwarzen Abschirmung (screen)?
- Wer sind die Personen im letzten Bild?



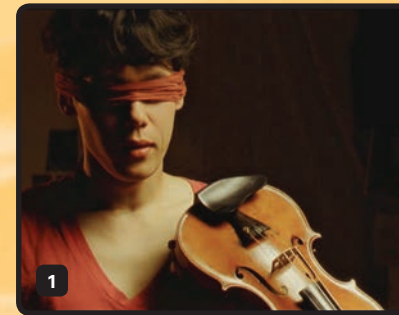
Practice more at vhlcentral.com.



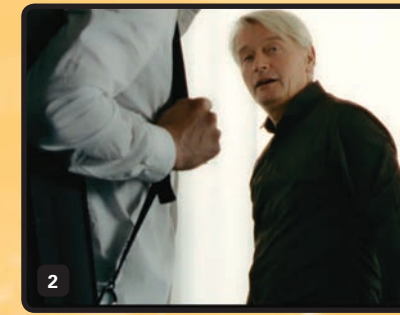
Mit Tine Kiefl, Han Nguyen, Simon Kluth
Regisseur Andreas Kessler
Produzenten Oliver Krause, Joachim Weiler
Filmakademie Baden-Württemberg

(Deutscher
 Kurzfilmpreis
 2017)

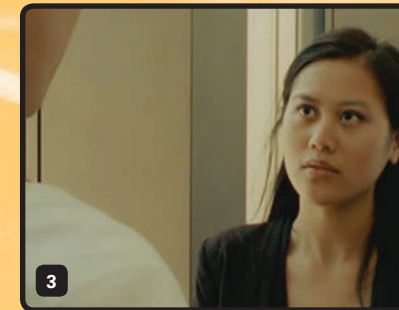
HANDLUNG Ari und Chiron sind Musikstudenten. Als sie sich auf dieselbe Solistenstelle beim Orchester bewerben, wird die Beziehung des jungen Paares auf eine harte Probe gestellt.



ARI Du musst einfach...
CHIRON Niemand spielt mit verbundenen Augen. Auch nicht morgen. Das bringt gar nix.



DIRIGENT Hallo Ron. Nein, Chiron, nicht wahr?
CHIRON Nur Ron ist okay.
DIRIGENT Ich hab' mich sehr gefreut, Ihren Namen auf der Liste der Einladungen zu sehen. Sie sind durchaus ein talentierter Musiker.



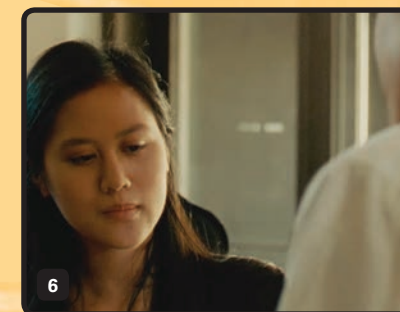
CHIRON Wir haben noch ein paar Minuten.
ARI Ich weiß. Alles in Ordnung?
CHIRON Ja, alles gut.
ARI Gehst du jetzt schon rein?
CHIRON Je schneller wieder 'rauskommen, desto besser.



KONKURRENT (zu Chiron) Hast du vielleicht 'nen Stift für mich? Tausend Dank. Du bist mir 'ne Rettung.



CHIRON Wie ging's?
ARI Gut. Sehr gut sogar.
CHIRON Glückwunsch! Ich finde sicher, dass du super spielst.



CHIRON Ich bin hier gleich fertig, dann können wir doch zusammen gehen. Was ist los, Ari? Du warst einfach weg, ich hab' dich die ganze Zeit gesucht.
ARI Ich bin aber wiedergekommen, oder?

KULTURANMERKUNG

Vorspiel beim Orchester

Wer sich bei einem deutschen Sinfonieorchester bewirbt, ist im Schnitt fünfundzwanzig Jahre alt und hat normalerweise während des Studiums an einer Musikhochschule schon Orchestererfahrung gesammelt. Der wichtigste Teil einer Bewerbung ist das mehrteilige Probespiel, das stundenlang dauern kann. Es kommt vor, dass fast das ganze Orchester zuhört, während der Bewerber hinter einem Vorhang vorspielt. Üblicherweise wird in der ersten Runde ein Stück aus der Klassik gespielt, und wer es in die zweite Runde schafft, spielt etwas aus der Romantik. Nur wenige werden zur dritten Runde eingeladen. Gute Technik, starke Nerven und etwas Glück gehören dazu. Wer die Stelle bekommt, hat sie oft auf Lebenszeit. Bewerber, die es nicht in ein Orchester schaffen, werden oft Musiklehrer, entweder an einer Musikhochschule oder privat.

Beim ZUSCHAUEN

Lesen Sie die Sätze und finden Sie dann die richtige Reihenfolge der Ereignisse.

- _____ Ari spielt ihr Probespiel.
- _____ Chiron versucht blind zu spielen.
- _____ Ein Bewerber bittet um einen Stift.
- _____ Chiron wünscht Ari viel Glück bei ihrem Probespiel.
- _____ Ari geht in den Konzertsaal und hört das Orchester.
- _____ Der Dirigent spricht allein mit Chiron.
- _____ Der Dirigent begrüßt die Gruppe.

Analyse

1 **Richtig oder falsch?** Lesen Sie die Sätze und entscheiden Sie, welches Aussage richtig oder falsch ist.

- Richtig

Falsch

☐☐
- Richtig

Falsch

☐☐
- Richtig

Falsch

☐☐
- Richtig

Falsch

☐☐
- Richtig

Falsch

☐☐
- Richtig

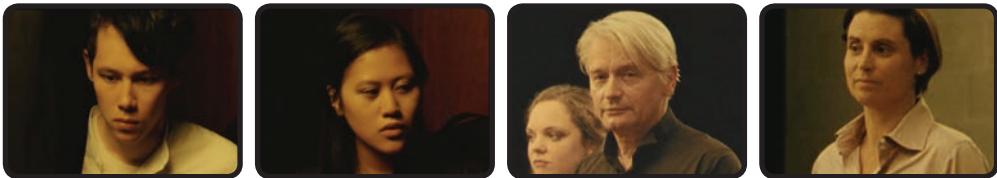
Falsch

☐☐
1. Ari und Chiron bewerben sich für zwei Solistenstellen beim selben Orchester.
 2. Der Dirigent ist unfair zu den Bewerbern.
 3. Ari findet heraus, dass Chiron vor dem Probespiel allein mit dem Dirigenten spricht.
 4. Chiron ist böse auf Ari, weil sie nicht ganz offen mit ihm ist.
 5. Chiron gewinnt den Wettbewerb und bekommt die Solistenstelle.

2 **Was ist richtig?** Welcher der beiden Sätze beschreibt, was im Film passiert? Besprechen Sie zu zweit Ihre Antworten.

1. a. Ari und Chiron sind Geschwister.
b. Ari und Chiron sind in einander verliebt.
2. a. Ari findet, dass Chiron sehr gut Geige spielt.
b. Ari denkt, dass sie besser als Chiron Geige spielt.
3. a. Der Dirigent sagt Chiron, dass die Auswahl ein faires Verfahren ist.
b. Der Dirigent sagt Chiron, dass er die Nummer sieben sein wird.
4. a. Chiron sagt Ari nichts von seinem Gespräch mit dem Dirigenten.
b. Chiron will, dass auch Ari kurz mit dem Dirigenten spricht.
5. a. Chiron lässt den Stift bei dem Probespiel fallen.
b. Chiron macht mit dem Stift nicht, was der Dirigent ihm gesagt hat.

3 **Wer sagt das?** Lesen Sie die Zitate zu zweit, und bestimmen Sie, wer was gesagt hat — Ari, Chiron, der Dirigent, die Mitarbeiterin, oder der andere Bewerber.



1. Wir suchen außergewöhnliche Talente. Überraschen Sie uns! _____
2. Ich glaub', ich zieh was Schickes an. _____
3. Bitte finden Sie sich in zehn Minuten wieder hier im Einspielraum ein, um Ihre Nummer zu ziehen. _____
4. Tausend Dank! Du bist mir 'ne Rettung. _____
5. Glaubst du, ich bin nicht gut genug, um zu gewinnen? _____
6. Uns ist die Entscheidung nicht leichtgefallen. _____
7. Mach nochmal, entspann dich! _____
8. Niemand spielt mit verbundenen Augen. _____

4 **Die Hauptfiguren** Wählen Sie die Adjektive aus der Liste, die Ari, Chiron und den Dirigenten am besten beschreiben.

- freundlich
glücklich

irritiert
kalkulierend

liebvoll
manipulativ

optimistisch
talentiert

Ari	Chiron	Dirigent
		manipulativ

5 **Diskussion** Diskutieren Sie die Fragen im Kurs.

1. Was halten Sie vom Verhalten des Dirigenten? Welche seiner Handlungen sind nicht fair?
2. Handelt Chiron richtig, als er vom Dirigenten den Bleistift annimmt? Welche Optionen hat er?
3. Wie kann Chiron Ari zeigen, dass er den Bleistift nicht benutzt hat. Wird sie ihm glauben?
4. Was meinen Sie wie die Situation wäre, wenn Ari das Gespräch mit dem Dirigenten geführt hätte? Wie hätte Chiron reagiert? Hätte er sie gleich zur Rede gestellt?
5. Wie geht die Beziehung zwischen Ari und Chiron weiter?

6 **Ein Beziehungsgespräch** Ari und Chiron sind nach dem Probespiel wieder zu Hause. Schreiben Sie zu zweit ein Gespräch zwischen Ari und Chiron. Bevor Sie anfangen zu schreiben, diskutieren Sie die folgenden Fragen: Wer beginnt das Gespräch? Worüber sprechen die beiden? Erzählt Chiron von seinem Gespräch mit dem Dirigenten, oder muss Ari ihn darauf ansprechen und fragen, warum er vor dem Probespiel mit dem Dirigenten gesprochen hat? Wie reagiert Ari? Glaubt Sie Chiron? Wie skeptisch ist sie, dass sich Chiron fair verhalten hat? Spielen Sie Ihr Gespräch im Kurs vor.

7 **Zum Thema** Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz über eine der folgenden Situationen.

1. Sie und ein Freund bewerben sich um dieselbe Stelle. Sie kennen jemanden, der bei der Firma arbeitet. Würden Sie versuchen, von dieser Person Insider-Informationen zu bekommen? Wenn ja, würden Sie diese Informationen an Ihren Freund weitergeben, so dass Sie beide bessere Chancen haben?
2. Spekulieren Sie, wie Ari auf Chirons Erfolg reagiert und welche Konsequenzen sie daraus zieht. Wird sie bei ihm bleiben und ihm glauben? Kann eine derartige Situation das Aus einer Beziehung bedeuten?



Die Schweiz und Liechtenstein

Ins Herz der Alpen

Kulturelle Vielfalt, eine traditionsreiche Geschichte, tiefe Seen und beeindruckende Berge sind die bekanntesten Attribute der **Schweiz**. Aber das Land bietet noch viel mehr: die Schweiz bewahrt noch heute ihre Tradition der Unabhängigkeit°; ist nicht Mitglied der Europäischen Union (EU) und hat ihre eigene Währung, den **Schweizer Franken**. **Bern** ist zwar die Hauptstadt der Schweiz, aber **Zürich** ist mit rund 423.000 Einwohnern die größte Stadt und auch das Wirtschaftszentrum dieses Landes, dessen Bankenbranche den wichtigsten Wirtschaftssektor bildet. **Zürich** liegt am **Zürichsee** und ist von Bergen umgeben. Man kann mit der Bahn auf den **Uetliberg** fahren und dort wunderbar wandern. **Basel**, im Nordwesten der Schweiz, hat einen ganz anderen Charakter. Die Universitätsstadt hat eine besondere Geschichte und war im Mittelalter Zentrum des **Humanismus**. Einer seiner prominentesten Vertreter, **Erasmus von Rotterdam**, lebte zwischen 1514–1536 in Basel. Und der Philosoph **Friedrich Nietzsche** (1844–1900) hat hier seine *Geburt der Tragödie* verfasst. Auf dem Münsterhügel° kann

man die Reste aus Basels vielseitiger Geschichte besichtigen. In der Eisenzeit lebten Kelten auf dem Hügel; später haben erst die Römer und dann die Reformation ihre Spuren hinterlassen°. In der Zentralschweiz, im Schatten des **Pilatus**° und im Spiegelbild des **Vierwaldstätter Sees** liegt **Luzern**. Man kann den **Wasserturm**° bewundern und auch das **Löwendenkmal**, das Mark Twain als „das traurigste und bewegendste Stück Stein der Welt“ bezeichnet hat. Weiter im Osten, zwischen der Schweiz und Österreich, befindet sich **Liechtenstein**, das kleinste unter den deutschsprachigen Ländern. Dieses Fürstentum°, mitten in einer der schönsten Landschaften der Welt, hat weniger als 40.000

Übrigens...

Im Dreiländereck° Deutschland/Schweiz/Frankreich existiert seit Jahren eine ökonomische Symbiose. Man lebt in Deutschland, arbeitet in Basel und kauft Brot von seinem Lieblingsbäcker auf der französischen Seite der Grenze. Wegen der Staatsgrenzen° müssen infrastrukturelle Einzelheiten° gut koordiniert werden – z.B. der öffentliche Verkehr°. Deswegen wurde der **Trinationale Eurodistrict Basel** gegründet. Alle drei Länder regeln die Angelegenheiten° des Distrikts gemeinsam und gedeihen wirtschaftlich° nicht durch Konkurrenz, sondern durch Kooperation.



Einwohner, ist dafür aber das reichste Land Europas und galt lange als Steueroase°. **Vaduz** ist Liechtensteins Hauptstadt und der Sitz seines Fürstenhauses°. Das Land hat ein demokratisches Parlament, aber der beliebte Fürst Hans-Adam II. ist Staatsoberhaupt° und hat erhebliche° Rechte. Die adelige° Familie bewohnt noch das mittelalterliche **Schloss Vaduz**, das oben auf dem Felsen° das Stadtbild dominiert. In der Innenstadt – dem so genannten Städtle – befinden sich zahlreiche Straßencafés, kleine Boutiquen und Galerien.

Unabhängigkeit independence Münsterhügel a hill in Basel Spuren hinterlassen leave traces Pilatus mountain outside of Lucerne Wasserturm tower in Lake Lucerne, emblem of the city Fürstentum principality Steueroase tax haven Fürstenhauses dynasty Staatsoberhaupt head of state erhebliche considerable adelige noble Felsen cliff Dreiländereck three-country point Staatsgrenzen national borders Einzelheiten particulars öffentliche Verkehr public transportation Angelegenheiten affairs gedeihen wirtschaftlich thrive economically

Entdeckungsreise

Gemütlich durch die Alpen Man sagt, dass der **Glacier Express** der langsamste Schnellzug der Welt sei. Der Zug fährt über 291 Brücken und durch 91 Tunnel durch die Alpen von St. Moritz nach Zermatt. Die ca. 270 km lange Fahrt dauert 7,5 Stunden, aber dafür kann man sich an den fantastischen Bergen und dem atemberaubenden° Panorama sattsehen°, denn die Wagen sind mit besonders großen Fenstern ausgestattet. Nichts für Menschen mit Höhenangst°!



Das Edelweiß Hoch in den Alpen, an einsamen steilen Hängen°, blüht eine edle weiße Blume, das *Leontopodium alpinum*. Das seltene beliebte **Edelweiß** ist die nationale Blume der **Schweiz** und gilt als Symbol der Reinheit°, aber es wächst nur an trockenen Berghängen mit viel Sonne. Weil Edelweiß pflücken° gefährlich sein kann, war es früher ein Beweis der Tapferkeit°, von einer Bergtour mit einer solchen Blume zurückzukehren.



atemberaubenden breathtaking sattsehen get an eyeful Höhenangst fear of heights steilen Hängen steep slopes Reinheit purity pflücken pick Tapferkeit bravery

Was haben Sie gelernt?

- Richtig oder falsch?** Sind die Aussagen richtig oder falsch? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.
- Die Schweiz gehört zur Europäischen Union.
 - Zürich hat mehr Einwohner als ganz Liechtenstein.
 - Nietzsche hat *Die Geburt der Tragödie* in Luzern geschrieben.
 - Der Präsident von Liechtenstein heißt Hans-Adam II.
 - Der Glacier Express ist ein Zug, der durch die Schweizer Alpen fährt.
 - Der Glacier Express fährt sehr schnell.
 - Edelweiß ist selten.
 - In der Schweiz symbolisiert Edelweiß die Reinheit.

- Fragen** Beantworten Sie die Fragen.
- Welche Schweizer Sehenswürdigkeiten erwähnt der Text?
 - Welcher berühmte Philosoph hat in Basel gelebt?
 - Welches Denkmal in Luzern fand Mark Twain sehr rührend (*touching*)?
 - Welche Sprache spricht man in Liechtenstein?
 - Wer wohnt im Schloss Vaduz?
 - Warum kann es sich lohnen, mit dem Glacier Express zu fahren, obwohl der Zug so langsam fährt?
 - Wo wächst Edelweiß?

- Präsentation** Wählen Sie eines der Themen und bearbeiten Sie es zu zweit mit Hilfe des Internets. Präsentieren Sie das Ergebnis im Kurs.
- Waren Sie schon einmal in der Schweiz oder in Lichtenstein? Wenn nicht, was würden Sie dort gerne besuchen? Finden Sie mindestens drei Sehenswürdigkeiten und diskutieren Sie Ihre Wahl mit einem Partner/einer Partnerin.
 - Der Glacier Express ist ein ganz besonderer Zug. Finden Sie heraus, ob und wo es andere Züge dieser Art gibt. Was ist besonders an diesen Zügen?

Galerie



Design

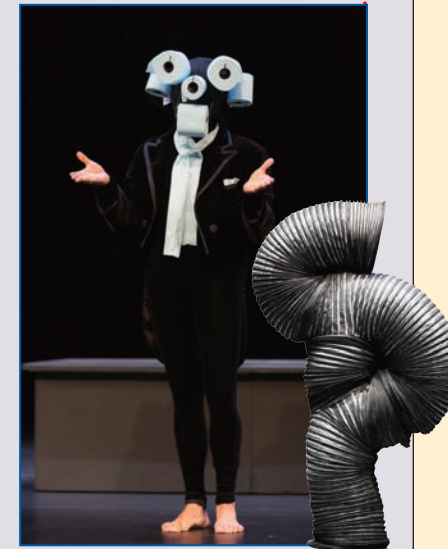
Adrian Frutiger (1928–2015)

Der Schweizer Schriftdesigner Adrian Frutiger kreierte viele bekannte Schriftarten (*fonts*). Nach einer Schriftsetzerlehre (*typesetter apprenticeship*) studierte er an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seine bekanntesten Schriftarten sind „Linear-Antiqua Univers“, und die für den Flughafen Charles de Gaulle in Paris entworfene Schrift „Roissy“. Frutigers Schriftart „OCR-B“ kann von Maschinen optimal gelesen werden und ist schon lange der ISO-Standard. Sein Buch *Der Mensch und seine Zeichen* (1978) ist ein Standardwerk (*benchmark*) für Schriftdesigner. Seit 2003 sind alle Verkehrsschilder (*traffic signs*) in der Schweiz mit den Schriftarten „ASTRA-Frutiger Standard“ und „ASTRA-Frutiger Autobahn“ beschriftet.

Theater

Mummenschanz (1972–)

Die Schweizer Maskentheatergruppe Mummenschanz existiert bereits seit 1972. Die Gruppe stellt mit Hilfe von Pantomime und verschiedenen Requisiten kurze Geschichten ohne Sprache und Musik dar. Die Aufführung ist eine Mischung aus Tanz und Theater, bei der alle Spieler auf der Bühne schwarze Kleidung tragen. Nur die bunten Masken und Requisiten sind zu sehen. Schon 1976 lud Kermit, der Frosch die Gruppe zur *Muppet Show* ein und von 1977 bis 1980 war Mummenschanz sogar am Broadway in New York zu sehen. Neben unzähligen Preisen erhielt das Ensemble 2011 den SwissAward Kultur.



Magie

Marco Tempest (1964–)

Marco Tempest ist Magier und Illusionist. Er ist in der Schweiz geboren und lebt heute in New York. Sein Künstlername ist *The Virtual Magician*. Seine Inszenierungen (*productions*) sind eine Mischung aus traditioneller Magie, Computereffekten und multimedialer Videokunst. So lässt er zum Beispiel eine reale Person in einem Monitor verschwinden (*disappear*). Tempest nennt das „virtuelle Magie“. Besonders populär ist er in Korea, Japan und in den USA. Seine Fernsehserie *The Virtual Magician* ist in über 50 Ländern zu sehen. Auf seinem YouTube Kanal veröffentlicht *publishes* er auch Videos in denen er verrät (*discloses*), wie einzelne Tricks funktionieren.



Analyse

Verständnis Finden Sie für jeden Satz die richtige Ergänzung.

- _____ hat viele Schriftarten kreiert.
- Alle Schilder auf _____ sind in den Schriftarten ASTRA-Frutiger Standard oder ASTRA-Frutiger Autobahn gedruckt.
- Der erste _____ von Zoë Jenny heißt *Das Blütenstaubzimmer*.
- Die Schriftstellerin Zoë Jenny engagiert sich auch für _____.
- Die Maskentheatergruppe Mummenschanz gibt es bereits seit _____.
- Kreative _____, Tanz und Theater sind bei jeder Mummenschanz Aufführung zu sehen.
- Marco Tempests Künstlername ist _____.
- Tempest zeigt auf YouTube, wie manche seiner _____ funktionieren.

Diskussion Marco Tempest ist Magier und Illusionist. Kennen Sie seine Tricks? Welchen anderen Magier kennen Sie? Gibt es einen Trick, den Sie besonders mögen? Diskutieren Sie zu zweit und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Aufsatz Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz über eines der folgenden Themen. Suchen Sie die nötigen Informationen im Internet.

- Die erfolgreiche Schweizer Autorin Zoë Jenny engagiert sich bei Pro Juventute. Recherchieren Sie diese Organisation im Internet, und schreiben Sie über die Geschichte oder eines der Programme, die Pro Juventute anbietet.
- Sehen Sie sich im Internet Videos der Gruppe Mummenschanz an und beschreiben Sie eines, das Ihnen besonders gut gefällt. Was finden Sie besonders interessant? Was gefällt Ihnen nicht so gut? Warum ist Mummenschanz mehr als nur Pantomime?

Literatur

Zoë Jenny (1974–)

Die Schweizer Schriftstellerin Zoë Jenny wurde in Basel geboren. Ihr erster Roman *Das Blütenstaubzimmer* (*The Pollen Room*, 1997) ist ein Bestseller und wurde in 27 Sprachen übersetzt. Er beschreibt das Erwachsenwerden einer jungen Frau. Jennys Roman *Ein schnelles Leben* (2002) ist eine moderne Adaptation der Romeo-und-Julia-Thematik. Neben Romanen schreibt Jenny auch Kurzgeschichten, Erzählungen und Essays. Die Schriftstellerin engagiert sich sehr für soziale Themen, wie z.B. den Kampf gegen die Schweizer Bürokratie und ist Botschafterin der schweizerischen Kinder- und Jugendorganisation Pro Juventute.



9.1

Der Konjunktiv II der Vergangenheit



—Hast du dich heute gefühlt, als wäre es gut genug gewesen?

- The **Konjunktiv II der Vergangenheit** (past subjunctive) is used when talking about a hypothetical situation that *could* or *might have* occurred in the past. It is also used to express a feeling, such as a wish or regret, about a past action.

Letztes Jahr **wäre** ich nach Vaduz **gefahren**, wenn ich Zeit **gehabt hätte**.
Last year I would have gone to Vaduz if I had had the time.

Als Kind **hätte** ich das wahrscheinlich nicht **gemacht**.
I probably would not have done that as a child.

- To form the **Konjunktiv II der Vergangenheit**, use the present **Konjunktiv II** of the auxiliary verb (either **haben** or **sein**) and the past participle of the main verb.

Konjunktiv II der Vergangenheit	
haben	sein
ich hätte	ich wäre
du hättest	du wärest
er/sie/es hätte	er/sie/es wäre
wir hätten	wir wären
ihr hättet	ihr wäret
sie/Sie hätten	sie/Sie wären

Wenn wir das Projekt besser **präsentiert hätten**, **hätten** sie mehr Geld **investiert**.
If we had presented the project better, they would have invested more money.

Wenn ich heute zu Hause **geblieben wäre**, **hätte** ich den Unfall nicht **gehabt**.
If I had stayed home today, I would not have had the accident.



ACHTUNG!
Even though the **Konjunktiv II** is based on the **Präteritum** verb forms (**war** → **wäre**, **hatte** → **hätte**, **blieb** → **bliebe**, etc.), it refers to present time or to an event in the future. The **Konjunktiv II der Vergangenheit** uses the past participle and refers to events that have *already* happened.

- Notice that the English equivalents of the **Konjunktiv II der Vergangenheit** require three words (*would* + *have* + past participle) to express the same meaning.

Konjunktiv II der Vergangenheit with <i>haben</i> and <i>sein</i>	
haben	sein
hätte gehabt <i>would have had</i>	wäre geblieben <i>would have stayed</i>
hätte gekündigt <i>would have quit</i>	wäre gegangen <i>would have gone</i>
hätte geliehen <i>would have borrowed</i>	wäre gekommen <i>would have come</i>
hätte gesehen <i>would have seen</i>	wäre gewesen <i>would have been</i>
hätte gespart <i>would have saved</i>	wäre geworden <i>would have become</i>

Ich **hätte** mich um die Stelle **beworben**.
I would have applied for that job.

Ein Berater **wäre** hilfreich **gewesen**.
An advisor would have been helpful.

Word order

- The auxiliary verb for modals in the **Konjunktiv II der Vergangenheit** is always **haben**. In sentences with one clause, the main verb and the modal will appear as a double infinitive at the end of the sentence. The main verb always precedes the modal.

Konjunktiv II of *haben*... + infinitive of main verb + infinitive of modal
hätte kommen müssen

Der Inhaber **hätte** mehr Geld **verdienen können**.
The owner could have earned more money.

Der Praktikant **hätte** nicht zu spät zur Arbeit **kommen sollen**.
The intern should not have come to work so late.

- However, when sentences in the **Konjunktiv II der Vergangenheit** are introduced by a **wenn**-clause, the conjugated auxiliary verbs are moved to the end of the **wenn**-clause and the beginning of the main clause. In this case, the two verbs are separated by a comma.

Wenn ich keine Teilzeitstelle **gehabt hätte**, **hätte** ich mehr Zeit mit Lernen **verbracht**.
If I had not had a part-time job, I would have spent more time studying.

Wenn die Firma in Konkurs **gegangen wäre**, **hätten** die Arbeiter ihre Stellen **verloren**.
If the company had gone bankrupt, the workers would have lost their jobs.

- When two **Konjunktiv II der Vergangenheit** phrases are used with modals in a sentence, the conjugated auxiliary verb is placed immediately before the double infinitive in both the main clause and the dependent clause.

Der Buchhalter **hätte wissen sollen**, dass er genau **hätte rechnen müssen**.
The accountant should have known to calculate precisely.

Die Personalmanagerin **hätte sagen sollen**, wo das Interview **hätte stattfinden sollen**.
The personnel manager should have said where the interview was to take place.

ACHTUNG!
When there are three verbs in a verbal phrase, the conjugated verb precedes the double infinitive in a dependent clause.
Ich weiß nicht, ob ich das hätte machen können.
I don't know if I could have done that.

Depending on the speaker's intent, a sentence can include both the past and the present subjunctive.
Wenn die Chefin mich entlassen hätte, wäre ich jetzt arbeitslos.
If the boss had fired me, I would be unemployed now.

Anwendung

1



Im Büro Schreiben Sie Sätze im **Konjunktiv II der Vergangenheit**.

Beispiel Frau Macke / auf die neue Stelle / sich freuen
Frau Macke hätte sich auf die neue Stelle gefreut.

- 1. ich / neue Kleidung / tragen
- 2. ich / keine privaten Emails / schreiben
- 3. Der Chef / nur 15 Minuten / beim Mittagessen / verbringen
- 4. Herr Meinrad und Frau Müller / nicht so viel / telefonieren
- 5. Du / viele nette Kollegen / kennen lernen

2



Damals und heute Was hätten Ihre Großeltern früher gemacht, als sie noch jung waren? Schreiben Sie den neuen Satz im **Konjunktiv II der Vergangenheit**. Verwenden Sie die Wörter in Klammern für den neuen Satz.

Beispiel Wenn ich genug Geld hätte, würde ich eine Wohnung kaufen.
(Großeltern: Einfamilienhaus kaufen)
Wenn die Großeltern genug Geld gehabt hätten, hätten sie ein Einfamilienhaus gekauft.

- 1. Wenn ich eine neue Stelle suchte, würde ich im Internet schauen.
(Großvater: in der Zeitung)
- 2. Wenn ich etwas nicht wüsste, würde ich meine Kollegin fragen.
(Großvater: den Chef fragen)
- 3. Wenn das Auto kaputt wäre, würde ich mit dem Taxi fahren.
(das Auto meiner Großeltern: mit der Bahn fahren)
- 4. Wenn eine Wirtschaftskrise ausbräche, wären alle sehr nervös.
(Großvater: nicht nervös werden)
- 5. Wenn ich keine Ersparnisse hätte, würde ich kein Haus kaufen.
(Großeltern: länger sparen)
- 6. Wenn meine Familie Urlaub machen würde, würde sie mit dem Flugzeug fliegen. (Großeltern: mit dem Auto fahren)

3

Die Leute am Arbeitsplatz Kombinieren Sie die Satzteile, um neue Sätze im **Konjunktiv II der Vergangenheit** zu bilden.

Beispiel Wenn die Sekretärin die Arbeit nicht so gut gemacht hätte, wäre das Projekt nicht erfolgreich gewesen.

wenn + der Interviewer	nicht pünktlich sein	(nicht) erfolgreich sein
wenn + die Angestellte	die Arbeit gut machen	entlassen werden
wenn + die Praktikanten	sich bewerben	Fragen stellen
wenn + der Geschäftsführer	feuern	mehr Geld verdienen
wenn + die Sekretärin	Schulden haben	müde werden
wenn + die Kollegen	Überstunden machen	sich ärgern



Practice more at vhlcentral.com.

Kommunikation

4



Ein schlechter Arbeitstag

A. Heute hatte Daniela einen schlechten Tag bei der Arbeit. Besprechen Sie zu zweit, was Daniela, ihr Chef und ihre Kollegen anders hätten machen können, damit Danielas Tag besser gewesen wäre.

Heute hat der Wecker (*alarm clock*) nicht funktioniert. Daniela ist zu spät aufgestanden. Trotzdem ist sie mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren und ist eine Stunde zu spät ins Büro gekommen. Der Chef ist böse geworden, da sein Bericht nicht pünktlich fertig war. Zu Mittag hat Daniela nichts gegessen. Am Nachmittag war sie sehr müde und schlief sogar am Schreibtisch ein! Ihre Kollegen haben sie nicht aufgeweckt. Nach der Arbeit ging Daniela sofort nach Hause, wo sie den ganzen Abend fern gesehen hat. Sie hat um 10 Uhr abends ein Stück Kuchen gegessen und ist dann leider sehr spät ins Bett gegangen.

Beispiel Daniela hätte ihr Handy als Wecker benutzen sollen.



B. Haben Sie schon einmal einen so schlechten Tag wie Daniela gehabt? Erzählen Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin von diesem Tag. Verwenden Sie den **Konjunktiv II der Vergangenheit**, um einander Vorschläge zu machen, was Sie anders hätten machen können.

5



Das Vorstellungsgespräch Spielen Sie zu zweit ein Vorstellungsgespräch. Der/Die Interviewer(in) fragt nach drei Problemen, die der/die Kandidat(in) im letzten Beruf hatte. Der/Die Kandidat(in) soll auch erklären, was er/sie hätte machen können oder sollen, um diese Probleme zu vermeiden (*avoid*) oder zu lösen. Benutzen Sie den **Konjunktiv II der Vergangenheit**.

6



Es hätte anders sein können Besprechen Sie in Gruppen die folgenden Situationen. Was hätten Sie in diesen Situationen gemacht? Wie wäre Ihr Leben anders verlaufen?

- Sie haben nicht an der Universität studiert.
- Sie haben an einer anderen Uni studiert.
- Sie haben als Teenager ein Jahr in Deutschland verbracht und haben bei einer deutschen Familie gelebt.
- Sie haben nicht Deutsch studiert.
- Sie waren mit 15 Jahren Inhaber einer erfolgreichen Firma.
- Ihre Eltern haben im Lotto viel Geld gewonnen, als Sie 16 Jahre alt waren.
- Sie haben ein Semester in Europa studiert, und die Student(inn)en an der Uni haben gestreikt.

9.2

Plurals and compound nouns



—Wir suchen außergewöhnliche **Talente**.

- In English, plural nouns often end in **–s**, **–es**, or **–ies** (*strike* → *strikes*, *tax* → *taxes*, *party* → *parties*), but some have irregular plural forms (*mouse* → *mice*). In German, there are several ways to form plurals, and nouns can be grouped according to how the plural is formed. Some nouns may have no change in the plural; some, on the other hand, form the plural by adding **–e**, **–en**, **–n**, **–er**, or **–s**; and some even require the addition of an **Umlaut**.
- The simplest plural form is that of nouns of any gender ending in **–e**, to which you add an **–n** to form the plural.

der Angestellte ➤ die Angestellten die Börse ➤ die Börsen
das Auge ➤ die Augen

Feminine noun plurals

- For all feminine nouns that end in **–in**, you add **–nen** to form the plural.
die Kollegin ➤ die Kolleginnen
die Geschäftsführerin ➤ die Geschäftsführerinnen
- For all feminine nouns that end in **–er** or **–el**, you add **–n**.
die Schwester ➤ die Schwestern
die Steuer ➤ die Steuern
die Vokabel ➤ die Vokabeln
die Gabel ➤ die Gabeln
- All other feminine nouns, including those ending in **–ung**, **–heit**, **–keit**, **–schaft**, **–ei**, and **–ion**, form the plural by adding **–en**.

die Arbeit ➤ die Arbeiten
die Zahl ➤ die Zahlen
die Währung ➤ die Währungen
die Berufserfahrung ➤ die Berufserfahrungen
die Gewerkschaft ➤ die Gewerkschaften
die Freundschaft ➤ die Freundschaften
die Freiheit ➤ die Freiheiten
die Gleichheit ➤ die Gleichheiten
die Qualifikation ➤ die Qualifikationen
die Rezession ➤ die Rezessionen

Masculine noun plurals

- Masculine nouns that end in **–ent** and **–ist** are also made plural by adding **–en**.

der Präsident ➤ die Präsidenten
der Polizist ➤ die Polizisten

Plurals that occur in several genders

- For singular nouns ending in **–nis**, you add **–se**.
das Geheimnis ➤ die Geheimnisse das Ergebnis ➤ die Ergebnisse
- For most nouns that end in **–um** or **–us**, delete the ending and add **–en**.
das Stipendium ➤ die Stipendien der Rhythmus ➤ die Rhythmen
- The plural form of loan words from other languages often ends in **–s**.
das Interview ➤ die Interviews das Auto ➤ die Autos

Use of Umlaut

- Masculine and neuter nouns ending in **–er**, **–en**, **–el**, and the diminutives **–chen** and **–lein** require no endings to form the plural. However, with some of these nouns you do add an **Umlaut** to the stem vowel in the plural.
der Inhaber ➤ die Inhaber der Mantel ➤ die Mäntel
das Darlehen ➤ die Darlehen das Mädchen ➤ die Mädchen
- In many masculine and feminine one-syllable nouns, **–e** is added to form the plural. Here, too, an **Umlaut** is often (but not always) added to the stem vowel.
der Platz ➤ die Plätze
die Stadt ➤ die Städte
das Ziel ➤ die Ziele

- For some masculine and neuter one-syllable nouns you add the plural ending **–er** and an **Umlaut** over the stem vowel if the stem vowel is an **a**, **o**, or **u**.
das Amt ➤ die Ämter der Mann ➤ die Männer
das Buch ➤ die Bücher der Leib ➤ die Leiber

Compound nouns

- The last word in a compound noun will determine both its gender and plural form.
der Arbeitsplatz ➤ die Arbeitsplätze die Heimatstadt ➤ die Heimatstädte

Nouns that have no plural form

- Some nouns that designate materials and concrete or abstract concepts do not have a plural.
der Zement das Wasser die Liebe
die Milch der Durst das Glück
- German collective nouns that begin with **Ge–** are considered singular and have no plural form.
das Gebirge das Gebäck das Gewerbe

ACHTUNG!

Dative plural nouns require an **–n** if the plural form does not already end in **–n**.
Er spricht mit den Arbeitern.
He talks to the workers.

Anwendung

1



Ein Jahr im Ausland Schreiben Sie die richtigen Pluralendungen in die Lücken.

- 1. Als Berater arbeitete ich zwei Jahr___ im Ausland.
- 2. Ich organisierte viele Tagung___ für die Angestellten.
- 3. Ich führte Interview___ mit den Praktikanten.
- 4. Ich musste mich um die Überstunde___ der Angestellten kümmern.
- 5. Viele Kollegin___ kamen zu mir und suchten Rat.
- 6. In diesen zwei Jahren habe ich viele verschiedene Erfahrung___ gesammelt.
- 7. Durch die Rezession habe ich meine ganzen Ersparnis___ verloren.

2



Das Vorstellungsgespräch Schreiben Sie die richtigen Pluralformen in die Lücken. Achten Sie auf die Dativform.

- HERR DIETZ** Danke, dass Sie gekommen sind. Seit wie vielen (1) _____ (Woche) sind Sie schon arbeitslos?
- FRAU BRECHT** Ich suche schon seit 14 (2) _____ (Tag) eine neue Stelle.
- HERR DIETZ** Was für (3) _____ (Qualifikation) haben Sie als Buchhalterin?
- FRAU BRECHT** Ich musste die (4) _____ (Zahl) aller (5) _____ (Rechnung) vergleichen. Ich musste auch die ausländischen (6) _____ (Währung) für unsere (7) _____ (Darlehen) errechnen.
- HERR DIETZ** Ich sehe, Sie haben viel Erfahrung. Kennen Sie sich auch auf den (8) _____ (Immobilienmarkt) aus?
- FRAU BRECHT** Damit hatte ich bei meiner letzten Stelle nichts zu tun.
- HERR DIETZ** Haben Sie (9) _____ (Frage) an mich?
- FRAU BRECHT** Sind die (10) _____ (Arbeitszeit) flexibel?
- HERR DIETZ** Ja, wir sind eine sehr familienorientierte Firma.
- FRAU BRECHT** Dann vielen Dank für dieses Gespräch.

3



Das Arbeitsklima Schreiben Sie die Sätze im Plural. Setzen Sie alle unterstrichenen Vokabeln in den Plural.

Beispiel Der Angestellte will den Streik beenden.
Die Angestellten wollen die Streiks beenden.

- 1. Der Chef will den Arbeitstag verlängern.
- 2. Der Arbeiter möchte mit dem Geschäftsführer diskutieren.
- 3. Die Gewerkschaft organisiert das Gespräch.
- 4. Der Kollege versteht die Regel nicht.
- 5. Es gibt seit einem Jahr keine Beförderung.
- 6. Der Mindestlohn muss erhöht werden.



Practice more at vhlcentral.com.

Kommunikation

4



Eine neue Stelle Spielen Sie zu zweit ein Gespräch. Sie und Ihr(e) Partner(in) wollen Ihre Stellen tauschen (*exchange*). Stellen Sie Fragen und entscheiden Sie, welche Stelle Sie besser finden. Benutzen Sie die Pluralformen der Beispiele.

Beispiel **wie / Kollege**
—Wie sind deine Kollegen?
—Meine Kollegen sind ziemlich freundlich.

- 1. **welch-** / Qualifikation
- 2. **wie viel-** / Urlaubstag
- 3. **wie oft** entlassen / der Angestellte
- 4. **wie sympathisch** / Chef
- 5. **wo** / die Firma
- 6. **wie viel-** / Überstunde

5



Es wird gestreikt!

A. Das Arbeitsklima in Ihrer Firma ist schlecht und alle sind mit den Arbeitsbedingungen (*conditions*) unzufrieden. Sie wollen streiken. Machen Sie eine Liste mit fünf Änderungen, die Sie von der Geschäftsführung verlangen. Verwenden die Pluralformen der Wörter aus der Liste.

Beispiel Die Angestellten brauchen längere Pausenzeiten.

der Angestellte
das Büro
der Chef
der Feiertag
der Mindestlohn
die Pausenzeit
der Praktikant
die Steuer
die Überstunde
der Urlaubstag

B. Bereiten Sie in Gruppen ein Rollenspiel vor. Die Angestellten konfrontieren die Geschäftsführung mit ihren Forderungen (*demands*), und die Geschäftsführung macht Gegenvorschläge. Am Ende der Verhandlungen schließen beide Parteien einen Kompromiss.

6



Der Traumjob Besprechen Sie zu zweit Ihren Traumjob. Verwenden Sie viele Pluralformen.



9.3

Two-part and double conjunctions

- You have learned about coordinating, adverbial, and subordinating conjunctions that connect words, phrases, or sentences. In addition, German also has two-part conjunctions and double conjunctions.

Der Buchhalter versteht **weder** Englisch **noch** Spanisch.
*The accountant understands **neither** English **nor** Spanish.*

Frau Schmitt sucht die Übersetzung im Internet,
anstatt dass sie ihre englische Kollegin um Hilfe bittet.
*Ms. Schmitt looks for the translation on the Internet,
instead of asking her English colleague.*

Two-part conjunctions

- Two-part conjunctions are composed of two conjunctions that are used to connect parallel phrases, words, or sentences. They are often used to point out comparisons or contrasts. Most two-part conjunctions (such as **weder... noch**) are made up of two adverbial conjunctions, but some do include either a coordinating conjunction (**entweder... oder**) or a subordinating conjunction (**angenommen, dass**).

Zweiteilige Konjunktionen
einerseits... andererseits <i>on the one hand... on the other hand</i>
entweder... oder <i>either... or</i>
je (mehr)... desto/umso/je <i>the (more)... the...</i>
mal... mal <i>sometimes... sometimes</i>
nicht nur... sondern auch <i>not only... but also</i>
sowohl... als auch <i>both... and</i>
teils... teils <i>partly... partly</i>
weder... noch <i>neither... nor</i>
zwar... aber <i>indeed... but</i>

Der Praktikant ist **zwar** gut ausgebildet, **aber** leider nicht sehr motiviert.
*The intern is **certainly** well trained, **but** unfortunately not very motivated.*

- The type of conjunctions used in a two-part conjunction will affect word order. Adverbial conjunctions are always followed by inverted word order. In two-part conjunctions that include a coordinating conjunction, the clause with the coordinating conjunction uses standard word order.

Nicht nur der Boss ist qualifiziert, **sondern auch** alle Angestellten sind hervorragend.
***Not only** is the boss qualified, **but** all the workers are outstanding, **too**.*

Je mehr du arbeitest, **umso** mehr Geld verdienst du.
***The more** you work, **the more** money you make.*

- Two-part conjunctions can also connect phrases. If the conjunction connects two subjects, the verb is plural.

Sowohl die Sekretärin **als auch** die Praktikanten **können** sehr gut Deutsch.
*The secretary **as well as** the interns **can speak** German very well.*

- When two subjects are combined with **weder... noch** or **entweder... oder**, the verb is singular if the subjects are both singular and plural if the subjects are both plural. If **weder... noch** is used with one singular and one plural subject, the verb remains plural. With **entweder... oder**, the verb is conjugated according to the subject closest to it.

Weder die Angestellten **noch** der Inhaber **machen** Überstunden.
***Neither** the employees **nor** the owner **work** overtime.*

Entweder die Geschäftsführer **oder** die Chefin **führt** das Vorstellungsgespräch.
***Either** the managers **or** the boss **will** conduct the interview.*

- In two-part conjunctions with **je**, **je** is combined with a comparison (Ex.: **je mehr, je kürzer, je interessanter**) plus one of the following conjunctions: **desto, umso**, or **je**.

Je mehr Geld ich verdiene, **desto mehr** kann ich sparen.
***The more** money I earn, **the more** I can save.*

Double conjunctions

- The subordinating conjunction **dass** can be combined with another conjunction to form a double conjunction. These combinations do not show comparisons or form parallels like two-part conjunctions do.

Doppelkonjunktionen mit dass
als dass <i>than</i>
anstatt dass <i>instead of</i>
angenommen, dass <i>assuming that</i>
vorausgesetzt, dass <i>given that</i>

Angenommen, dass die Firma in Konkurs geht, dann werden die Angestellten arbeitslos.
***If (assuming that)** the company goes bankrupt, the employees will lose their jobs.*

- The subordinating conjunction **wenn** also combines with other words: **nur wenn, außer wenn, bloß wenn**.

Nur wenn das Vorstellungsgespräch gut läuft, bekommt sie die Stelle.
She'll get the job **only if** the interview goes well.

- The subordinating conjunction **als** combines with **ob** or **wenn** to form a double conjunction. In these situations, the verb is usually in the **Konjunktiv II**.

Er tut so, **als ob** die Firma nicht in Konkurs **gegangen wäre**.
He acts **as if** the company hadn't gone bankrupt.

- Sometimes in English, two conjunctions can be placed next to each other, as in *He thinks **that if** he tries, he will win*. As you learned in **Lektion 3**, in German one clause must be completed before the other begins. Thus, the two conjunctions are separated.

Er meint, **dass** er erfolgreich wird, **wenn** er eine bessere Ausbildung hat.
He says **that** he will be successful **if** he gets better training.

QUERVERWEIS

For more on coordinating and subordinating conjunctions, see **Strukturen 3.2, pp. 96–97**.

Anwendung

1



Die Karriere Schreiben Sie die richtigen zweiteiligen Konjunktionen in die Lücken.

entweder... oder
je mehr... desto
nicht nur... sondern auch

weder... noch
zwar... aber

Was soll ich machen?

Ich weiß nicht, was ich nach der Uni machen soll. Ich will (1) _____ glücklich sein, (2) _____ genug Geld verdienen. Meine Eltern meinen, ich soll (3) _____ bei ihnen wohnen (4) _____ meine eigene Wohnung finden. Ich will aber (5) _____ bei ihnen (6) _____ allein wohnen. Ich will ins Ausland reisen! (7) _____ ist es gut, eine richtige Arbeit zu haben, (8) _____ ich bin noch so jung. Kann ich nicht zuerst reisen und später arbeiten? (9) _____ ich darüber nachdenke, (10) _____ schwieriger wird meine Entscheidung!

2



Die erste Arbeitsstelle Machen Sie aus zwei Sätzen einen Satz. Verwenden Sie die Konjunktion in Klammern.

Beispiel Ich arbeite mehr. Also verdiene ich mehr Geld. (je... desto)

Je mehr ich arbeite, desto mehr Geld verdiene ich.

- Ich habe mit 14 Jahren angefangen zu arbeiten. Ich hatte früh mein eigenes Geld. (dadurch, dass)
- Ich musste viel lernen. Ich musste aber auch arbeiten, um Geld zu verdienen. (einerseits..., andererseits)
- Das Wetter ist sehr schlecht. Ich bin gern im Schwimmbad. (außer wenn)
- Ich wollte mit Kleinkindern arbeiten. Ich wollte im Schwimmbad arbeiten. (sowohl... als auch)
- Ich war mit der Arbeit als Rettungsschwimmer zufrieden. Es war mir sehr langweilig. (mal... mal)
- Die Kinder waren echt lieb. Sie waren richtig fies (nasty). (teils..., teils)
- Ich bekomme nächsten Sommer die Stelle. Ich werde wieder im Schwimmbad jobben. (angenommen, dass)

3



Urlaubstage Besprechen Sie zu zweit Ihre Urlaubstage. Benutzen Sie die angegebenen Satzteile.

- Heute müssen wir nicht arbeiten. Willst du entweder... oder...?
- Wenn ich einen Urlaubstag habe, will ich weder... noch...
- Anstatt dass wir heute früh aufstehen müssen, ...
- An einem Urlaubstag können wir nicht nur..., sondern auch...
- Einerseits ist es schwer, am Tag nach dem Urlaubstag zur Arbeit zu gehen, andererseits...
- Je mehr Urlaub ich habe, desto...



Practice more at vhlcentral.com.

Kommunikation

4



Die Rente Jeder muss oder darf mal aufhören zu arbeiten und in Rente gehen. In jedem Land ist das Rentenalter (retirement age) anders. Machen Sie sich zu zweit Gedanken über das Leben als Rentner. Besprechen Sie zu zweit die Fragen. Verwenden Sie in Ihren Antworten zweiteilige Konjunktionen.

- Was wollen Sie machen, wenn Sie in Rente gehen? Wollen Sie entweder eine Teilzeitarbeit annehmen oder gar nicht mehr arbeiten?
- Dadurch, dass Sie noch so jung sind, haben Sie Zeit, sich auf das Rentenalter vorzubereiten. Welche Vorbereitungen treffen Sie?
- Viele Leute wollen weder bis 65 arbeiten noch bei einer einzigen Firma beschäftigt sein. Was meinen Sie? Wollen Sie so lange arbeiten? Wollen Sie bei einer Firma oder bei verschiedenen Firmen arbeiten?
- „Je mehr Geld man verdient, desto glücklicher ist man.“ Stimmen Sie mit dieser Aussage überein? Ist es wirklich wichtig viel Geld zu haben?
- Stellen Sie sich vor, Sie stehen kurz vor der Rente. Anstatt dass Sie in der Stadt bleiben, wo Sie jetzt wohnen, haben Sie vor, in eine andere Stadt umzuziehen. Möchten Sie dort wohnen, wo das Wetter immer warm und schön ist? Möchten Sie endlich weg aus der Heimat?

5



Der Arbeitsplatz

A. Sehen Sie sich das Foto in Gruppen an und geben Sie jeder Person einen Namen. Erfinden Sie eine Geschichte zu jeder Person. Schreiben Sie mindestens drei Sätze zu jeder Person. Verwenden Sie Konjunktionen.



B. Spielen Sie mit Ihrer Gruppe ein Gespräch zwischen den Leuten auf dem Foto und führen Sie es vor Ihrer Klasse auf. Das Gespräch soll mindestens vier zweiteilige Konjunktionen beinhalten (contain).

6



Mitarbeiter gesucht Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich vor, Sie sind Geschäftsführer(in) einer Firma. Sie brauchen mehr Mitarbeiter und wollen neue Leute einstellen. Entscheiden Sie zuerst, bei welcher Firma Sie arbeiten. Schreiben Sie danach eine Annonce, in der Sie die Stelle und die Qualifikationen der Bewerber(innen) beschreiben. Verwenden Sie die zweiteiligen Konjunktionen.

Beispiel Der/Die neue Angestellte muss nicht nur intelligent sein, sondern auch kreativ.

KULTURANMERKUNG

Seit 2012 wird das Rentenalter in Deutschland stufenweise angehoben°. Die Menschen können jetzt erst mit 67 in Rente gehen. Allerdings dürfen die Leute, die schon 45 Arbeitsjahren lang gearbeitet und die ganze Zeit den Rentenbeitrag eingezahlt haben, schon nach 45 Arbeitsjahren in Rente gehen. Dieses Gesetz ist vor allem für die Arbeiter wichtig, die schon als Teenager angefangen haben zu arbeiten.

stufenweise angehoben *gradually increased*

Synthese

Kommunikationsstrategien

Der eine Student behauptet, dass... *One student maintains that...*
Der andere Student vertritt die These, dass... *The other student supports the idea that...*
Die Studentin liefert die Begründung, dass... *The female student offers the proof that...*
Der eine argumentiert..., der andere kritisiert... *One argues..., the other criticizes...*
Er/Sie betont, dass... *He/She emphasizes that...*
Anstatt dass die den Studenten helfen, eine Stelle zu finden... *Instead of helping the students find a job...*
Dadurch, dass die Firmen... *By [verb], the company...*
Entweder arbeiten die Firmen und Universitäten zusammen oder... *Either the companies and the universities work together or...*

1



Gespräch Lesen Sie in Gruppen die vier Texte und beantworten Sie die Fragen.

Norbert, 24, Bern



Es war immer schwer für uns Jugendliche, Arbeit zu finden. Für mich war es wichtig, richtig Karriere zu machen, und ich wollte auch im Ausland studieren. Ich möchte auch gern eine Zeit lang im Ausland arbeiten und dann zurück nach Bern kommen. Ich wollte immer hier eine interessante Arbeit finden, bei der ich meine Auslandserfahrungen gut gebrauchen kann.

Jildez, 25, Basel



Letztes Jahr bin ich mit dem Studium fertig geworden. Ich habe immer noch keine Arbeit gefunden. Die Hälfte der Studenten aus meinem Jahrgang hat auch noch keine Arbeit. Deshalb müssen wir manchmal Jobs annehmen, für die wir überqualifiziert sind. Oft ist die Bezahlung nicht sehr gut. Ich verstehe nicht, warum ich in eine andere Stadt oder sogar in ein anderes Land umziehen soll. Ich wäre gern unabhängig, aber das schaffe ich nicht.

Johann, 23, Luzern



Ich meine, Jugendliche können Arbeit finden. Man muss eben schon während des Studiums ein Praktikum machen und damit nicht warten bis nach dem Studium. Ich habe jeden Sommer jeden Job angenommen, den ich finden konnte, nur damit ich Berufserfahrungen machen konnte. Nach dem Studium habe ich dann meine Traumstelle bekommen, da ich so viel Berufserfahrung hatte.

Sarah, 26, Genf



Leider befinden wir uns in einem Teufelskreis. Die Firmen wollen immer junge Leute mit Erfahrung, sind aber nicht bereit dazu, Leute ohne Erfahrung einzustellen. Aber woher sollen wir jungen Leute diese Erfahrung bekommen? Meiner Meinung nach sollten die Firmen mit den Universitäten zusammenarbeiten, um den jungen Leuten beim Einstieg in die Arbeitswelt zu helfen.

1. Was meinen diese jungen Leute zu der Arbeitssituation in der Schweiz?
2. Welche Vorschläge machen sie, um die Situation zu verbessern?
3. Was hätten diese Leute anders machen müssen, um sich besser auf die Arbeitswelt vorzubereiten?
4. Denken Sie, dass die Situation in der Schweiz anders oder ähnlich der Situation in Ihrem Land ist?

2



Aufsatz Wählen Sie ein Thema aus und schreiben Sie einen Aufsatz von ungefähr einer Seite. Verwenden Sie den Konjunktiv der Vergangenheit, Pluralformen und zweiteilige Konjunktionen.

1. Die Vor- und Nachteile des Älterwerdens und die Rente.
2. Ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf für Ihren Traumjob.

Vorbereitung

Wortschatz der Lektüre

betragen *to amount to*
die Buchhaltung *accounting*
das Gut, -er *goods*
der Kreditnehmer, - *borrower*
die Säule, -n *pillar*
das Verbot, -e *ban*
die Verpfändung, -en *pledging as collateral*

Nützlicher Wortschatz

belegen *to reserve*
sich selbstständig machen *to start one's own business*
die Stellungnahme, -n *comment; position*
das Vermögen, - *asset*
die Wechselstube, -n *currency exchange*

1



Definitionen Verbinden Sie die Wörter in der ersten Spalte mit den Definitionen in der zweiten.

- | | |
|------------------------------------|---|
| _____ 1. die Stellungnahme | a. nennt etwas, was man nicht machen darf |
| _____ 2. sich selbstständig machen | b. was man besitzt: Gelder, Immobilien usw. |
| _____ 3. das Verbot | c. wenn man etwas kommentiert oder seine Meinung sagt |
| _____ 4. die Wechselstube | d. wenn man einen Platz reserviert oder einnimmt |
| _____ 5. belegen | e. eine eigene Firma gründen |
| _____ 6. das Vermögen | f. wo man z.B. Dollar in Euro umtauschen kann |

2



Arbeitsplatzwünsche Besprechen Sie zu zweit die folgenden Fragen.

1. In welchem Sektor der Wirtschaft würden Sie am liebsten arbeiten? Warum?
2. Würden Sie gern in einem Land wie der Schweiz oder Liechtenstein arbeiten? Warum/warum nicht?
3. Was erwarten Sie von Ihrem Beruf?
4. Möchten Sie lieber irgendwo angestellt sein oder sich selbstständig machen? Welche Vor- und Nachteile hat die Selbstständigkeit?
5. Welche Kriterien sind für Ihre Berufswahl wichtig?
6. Was für ein Image oder Prestige haben Bankiers heutzutage?

3



Banken Sehen Sie sich zu zweit das Bild auf S. 342 an und beantworten Sie dann die folgenden Fragen.

- Was sehen Sie auf dem Bild?
- Was wissen Sie über Nummernkonten? Wo gibt es sie? Was verbinden Sie damit?
- Was für Informationen erhalten Sie in diesem Text?
- Was wissen Sie über die Geschichte des Bankwesens?
- Was für eine Rolle spielen Banken in der Wirtschaft eines Landes?

KULTURANMERKUNG

Arbeitsmarkt Liechtenstein

Mehr als die Hälfte von Liechtensteins Arbeitern kommen aus anderen Ländern! Das winzige° Land hat besonders viele High-Tech-Firmen, und hochqualifizierte Spezialisten sind gefragt°. Aber der nationale Arbeitsmarkt kann den Bedarf natürlich nicht decken°. Deswegen rekrutieren Liechtensteins Unternehmen verstärkt° in anderen europäischen Ländern und auch im Mittleren Osten. Besonders viele der Gastarbeiter kommen aus den Nachbarstaaten Österreich und der Schweiz und pendeln° jeden Tag hin und her. Im Januar 2018 lag die Arbeitslosenquote bei 1,9%. Das bedeutet, dass nur 372 Einwohner Liechtensteins keine Arbeit hatten.

winzige *tiny* gefragt *in high demand*
den Bedarf decken *meet the need*
verstärkt *intensively*
pendeln *commute*

Schweizer Bankwesen



Die Schweiz, Banken und eine stabile Währung werden oft in einem Satz genannt. Wie aber ist es dazu gekommen, dass die Schweiz zum „Land des Geldes“ wurde?

Um das herauszufinden müssen wir weit in die Geschichte zurückgreifen°, bis ins späte 13. und 14. Jahrhundert. Die Anfänge des Kreditwesens befinden sich in Italien, bei den Lombarden, also bei den italienischen Kaufleuten. Diese erfolgreichen Händler durften trotz des kanonischen Zinsverbots° Geld leihen und trieben damit „Wucher“°. Weil die Lombarden ihre Buchhaltung stetig° verbesserten und ihre Finanzkenntnisse ausbildeten, gewannen sie eine gewisse Überlegenheit° anderen europäischen Händlern gegenüber.

Es dauerte also nicht lange, bis die Lombarden auch im Norden die führende° Rolle im Fernhandel einnahmen. Sie beherrschten im 13. Jahrhundert Handelsplätze in England, Frankreich und auch im schweizerischen und oberrheinischen Gebiet.

Die damals häufigste° Geldoperation der Lombarden war das Kreditgeschäft. Das ging so: Die Kaufleute boten ihren Kunden ein Darlehen an, allerdings mit Zinsen und gegen die Verpfändung von wertvollen Gütern. Die Zinssätze im Mittelalter waren übrigens sehr hoch; sie betrugen zwischen 20 und 40 Prozent im Jahr! Stellen Sie sich vor, Sie würden von einem Lombarden 1.000 Euro leihen. Wie viel Geld müssten Sie am Ende des Jahres zurückzahlen? Der Verkauf von Geld kann sehr rentabel° sein.

Die Lombarden, auch Kawertschen genannt, kreierte ein Monopol für das Kreditgeschäft und bekamen das Privileg, Banken zu eröffnen; dies taten sie u.a. in Luzern, Zürich, Bern und Basel. Das „Haus der Kawertschen“, die Bank der Lombarden im Zentrum von Luzern, wird demnach schon Ende des Mittelalters urkundlich erwähnt°. Auch in Zürich gab es einen „Turm der Kawertschen“. Und dort

erscheint 1409 zum ersten Mal das Wort „Bank“. Schon im frühen 15. Jahrhundert war Zürich also eine Bankenstadt!

Im 17. Jahrhundert hatten die schweizerischen Banken so viel Geld angesammelt, dass sie sich in Europa nach Kreditnehmern umsahen. Unter ihren ersten ausländischen Kunden waren französische Könige, die Kredite aufnehmen wollten ohne befürchten° zu müssen, dass ihre Untertanen° davon wussten. Das konnten sie in der Schweiz, denn das Bankgeheimnis bestand schon damals.

Heute zählt das Schweizer Bankwesen mit seinem ausgezeichneten Ruf° zu den bedeutendsten der Welt. Auch ist der Schweizer Franken eine äußerst stabile Währung. Der Grund für diese beiden Tatsachen liegt wohl in der Neutralität und wirtschaftlichen Stabilität des Landes. Die Schweizer Banken beschäftigen weit über 140.000 Menschen und man bezeichnet diesen Sektor als eine tragende Säule der Wirtschaft. Es gibt zwei Großbanken im Lande, UBS und Credit Suisse, die zusammen noch Tausende Mitarbeiter in der ganzen Welt beschäftigen. Ende 2016 gab es in der Schweiz 261 Banken, einschließlich Filialen° von ausländischen Instituten in der Schweiz.

Die Schweizer von heute haben also den schlaunen° Lombarden aus alten Zeiten viel zu verdanken°!

Schweizer Exportgüter

Überraschenderweise ist Kaffee der Exportschlager Nr. 1 der Schweiz. So wird jährlich Kaffee im Wert von 11 Milliarden Schweizer Franken ins Ausland verkauft. Käse und Schokolade landen auf Platz 2 und 3. Auch Uhren sind ein starkes Exportgut: 95% der „Swiss made“ Uhren werden ins Ausland verkauft. Der Konzern° Victorinox (1884 von Karl Elsener gegründet) ist Hersteller der Schweizer Taschenmesser und erwirtschaftete° 2011 einen Rekordumsatz° von 550 Millionen Schweizer Franken.

Konzern group erwirtschaftete generated
Rekordumsatz record sales



Analyse

1



Alles klar? Entscheiden Sie, welche Aussagen richtig oder falsch sind und korrigieren Sie dann zu zweit die falschen Aussagen.

Richtig Falsch

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | 1. Im 13. und 14. Jahrhundert konnten nur die Lombarden und Kawertschen Geld verleihen. |
| ☐ | ☐ | 2. Damals war die häufigste Geldtransaktion der Austausch von Bargeld. |
| ☐ | ☐ | 3. Die Zinssätze im Mittelalter waren viel niedriger als heute. |
| ☐ | ☐ | 4. Das deutsche Wort „Bank“ ist mit dem italienischen Wort „banca“ verwandt. |
| ☐ | ☐ | 5. Die Schweizer Banken haben weniger als 100.000 Mitarbeiter. |
| ☐ | ☐ | 6. In der Schweiz gibt es 300 ausländische Bankinstitute. |

2



Arbeitsplatz Schweiz Besprechen Sie in Gruppen die folgenden Fragen.

- Würden Sie gern in der Schweiz arbeiten? Warum/warum nicht?
- Welche Schwierigkeiten müssten Sie überwinden, um in der Schweiz arbeiten zu können?
- Welche Industriezweige der Schweiz sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten für den globalen Markt?
- Welche Schweizer Produkte kennen Sie? Machen Sie eine Liste. Welche dieser Produkte konsumieren oder gebrauchen Sie?
- Welche dieser Produkte werden auch in der Zukunft noch populär sein, welche vielleicht weniger? Warum?

Debatte

A. Bilden Sie Gruppen und finden Sie Argumente für und gegen diese beiden Aussagen.

*Das Schweizer Bankgeheimnis schützt gegen ungerechte
Beschlagnahme (confiscation) privaten Vermögens.*

*Die Tatsache, dass nur reiche und einflussreiche Kunden ein
Konto in der Schweiz eröffnen können, fördert Ungerechtigkeit
und Ungleichheit in der globalen Gesellschaft.*

B. Nach der Debatte soll die Klasse entscheiden, welchem Argument sie zustimmt. Hat jemand seine Meinung auf Grund der Debatte geändert? Besprechen Sie gemeinsam Ihre Stellungnahmen.



Practice more at vhlcentral.com.

KULTURANMERKUNG

Das Schweizer Bankgeheimnis...

Die Schweizer Banken verdanken ihren Erfolg vor allem ihrem *Know-how* in der Vermögensverwaltung. Das Bankkundengeheimnis spielt eine wichtige Rolle und es geht dabei hauptsächlich um den Schutz der Privatsphäre. Für Kriminelle bietet es keinen Schutz, denn die Banken müssen in bestimmten Fällen, wie Zivil- und Strafprozessen^o oder in Verfahren^o des grenzüberschreitenden^o Informationsaustauschs, Auskunft über ihre Kunden erteilen. Im Mai 2014 hat die Schweiz die Erklärung der OECD^o über den automatischen Informationsaustausch in Steuerangelegenheiten unterzeichnet^o.

Strafprozessen *criminal case*
Verfahren *lawsuit*
grenzüberschreitenden *cross-border*
OECD *Organization for Economic Cooperation and Development*
unterzeichnet *signed*

Vorbereitung

Über die Schriftstellerin

Christa Reinig (1926–2008) arbeitete nach dem Krieg in Ostberlin bei der satirischen Zeitschrift *Eulenspiegel*, bekam aber wegen ihrer antiautoritären Einstellung 1951 Publikationsverbot in der DDR. Sie ging nach der Vergabe des Bremer Literaturpreises 1964 nicht in die DDR zurück, sondern lebte anschließend in München. Sie hat Gedichte, Prosa und Hörspiele geschrieben.

Wortschatz der Kurzgeschichte

austreten *to use the bathroom*
durchkreuzen *to thwart*
eine berufliche Laufbahn einschlagen *to choose a career path*
fälschen *to falsify*
Spießbruten laufen *to run the gauntlet*
vermengen *to mix (up)*
verschreiben *to prescribe*

Nützlicher Wortschatz

einen Beruf ausüben *to practice a profession*
die Einstellung, -en *attitude; opinion*
krass *extreme*
(sich) verkleiden *to disguise*
der Wahrsager, -/die Wahrsagerin, -nen *fortune-teller*
der Zug, -e *character trait*

1



Definitionen Ordnen Sie die Wörter der linken Spalte den Definitionen in der rechten Spalte zu.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| _____ 1. einen Beruf ausüben | a. sich für einen Beruf entscheiden |
| _____ 2. die Einstellung | b. eine Karriere haben |
| _____ 3. austreten | c. extrem |
| _____ 4. krass | d. das Orakel |
| _____ 5. eine berufliche Laufbahn einschlagen | e. die Meinung; die Haltung |
| _____ 6. der Wahrsager | f. zur Toilette gehen |

2



Vorbereitung Vervollständigen Sie den Text mit den passenden Wörtern oder Ausdrücken aus der Liste.

Kennen Sie den Film *Big*? Da gibt es einen Wahrsagerautomaten, der Wünsche erfüllt. Der Hauptdarsteller wird groß, behält aber seine kindlichen (1) _____. Als Erwachsener muss er seine Papiere (2) _____ und sich als Geschäftsmann (3) _____. In seinem „Beruf“ (4) _____ er Arbeit mit Spiel und (5) _____ auch seinen Mitarbeitern, wie Kinder zu denken und zu handeln. Nur die Sehnsucht nach seiner Mutter (6) _____ seine beginnende Karriere und er wird wieder zum Kind, bevor er beruflich Schiffbruch (*shipwreck*) erleidet (*fails*).

3



Gespräch Stellen Sie einander die folgenden Fragen.

- Was wolltest du werden, als du ein Kind warst? Willst du diese Laufbahn immer noch einschlagen? Warum/warum nicht?
- Hast du dir schon mal deine Zukunft vorhersagen lassen, im Ernst oder zum Spaß? Oder liest du Horoskope? Warum/warum nicht?



KULTURANMERKUNG

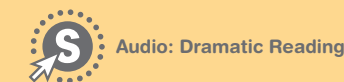
hochschulstart.de

In Deutschland bewerben sich die meisten Studenten für ihren Studiengang direkt an der Universität oder Fachhochschule, an der sie studieren möchten. Für einige wenige Studienrichtungen läuft die Bewerbung aber über *hochschulstart.de*, eine zentrale Einrichtung^o zur Vergabe^o von Studienplätzen. Da die Fülle^o der Bewerbungen in den Fächern^o Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie die Anzahl der verfügbaren^o Plätze weit übersteigt, entscheidet *hochschulstart.de* bei diesen Fächern über die Zulassung^o zum Studium. Für diese Studiengänge ist es daher besonders wichtig, einen guten Notendurchschnitt^o im Abitur oder Fachabitur zu haben, damit man nicht zu lange auf seinen Studienplatz warten muss.

Einrichtung *institution* Vergabe *allocation* Fülle *abundance*
Fächern *fields* verfügbaren *available* Zulassung *admittance*
Notendurchschnitt *grade*
point average

Berufsberatung

Christa Reinig



Ich war noch ein Kind, „redete wie ein Kind, war klug wie ein Kind und hatte kindliche Anschläge“. Aber für den Staat war ich ein Schulabgänger und würde nächstes Jahr ins Leben hinaustreten°, in den Staat hinein. Wir standen in Schlangen vor den weißen Türen, Knaben und Mädchen getrennt. Wir lasen die Zettel, die man uns am Eingang in die Hand gedrückt hatte:

traits
step out

5

„In der Testkabine hat absolute Ruhe zu herrschen. Konzentrieren Sie sich. Wenn Sie die Frage nicht verstanden haben, drücken Sie auf den blauen Knopf°. Sie haben eine Minute Zeit, Ihre Antwort zu formulieren. Wenn es klingelt, stehen Sie auf und verlassen den Raum.“

button

Daß ich mich plötzlich mit „Sie“ angeredet fand, war mir kein Trost°. Es vergrößerte meine Schrecken. Als ich Ihm endlich gegenüberstand, allein in einem summanden Raum, schlotterte° ich und drückte auf den roten Knopf. Auf den roten Knopf an der linken Seite. Aber ich bekam es gar nicht mit, daß ich mich als Linkshänder entlarvt° hatte. Ich konnte mich nicht richtig hinsetzen. Mein Kinderpo flatterte° auf dem Schemel°. Ich mußte austreten. Eine Sekunde später hatte ich es vergessen.

10 consolation

trembled
exposed
wobbled/stool

15

Der Computer sprach mit gutturaler Elektronenstimme:

Genossin° Reinig! Erinnerst du dich daran, wann du zum erstenmal bewußt das Wort „Arbeit“ vernommen hast und welche Emotionen es in dir ausgelöst hat?

Comrade

Reinig: Ich vernahm das Wort zum erstenmal bewußt in der Verbindung „Arbeits-los“, und es hat in mir angenehme Emotionen ausgelöst°.

20 triggered

Computer: Weißt du Erinnerungsbilder?

Reinig: Es war im Humboldt-Hain°. Da saßen die Männer dicht an dicht auf Bänken, Klappstühlen oder auf Raseneinfassungen. Vor sich auf den Knien hatten sie Zigarrenkisten und Schuhkartons voller Zigarettenbildchen. Sie besuchten einander und tauschten die Bildchen hin und her. 1 Greta Garbo gegen 1 Emil Jannings, 1 französisches Kampfflugzeug gegen 1 Focke-Wulf°, 1 chinesischen Mandarin gegen 1 Huronenkrieger im Festgewand. Der ganze Humboldt-Hain war ein einziger wimmelnder Markt dieser bildchentauschenden Männer. Später hieß es dann, die Schreckenszeit der Arbeitslosigkeit sei vorüber, wir können alle wieder froh in die Zukunft blicken. Ich dachte bei mir, diese Erwachsenen sind doch Spinner, und nahm mir insgeheim vor, einmal arbeitslos zu werden.

park in Berlin

25

WWII bomber

30

Computer: Von was für Gefühlen wirst du beherrscht, wenn dich frühmorgens das Klingeln des Weckers aus dem Schlaf reißt?

Reinig: Ich empfinde großes Herzeleid°.

35 sorrow

Computer: Empfindest du dann im Laufe des Tages noch mehrfach großes Herzeleid?

Reinig: Nein, wenn ich es geschafft habe, mich aus dem Bett zu bringen, habe ich das Schlimmste des Tages hinter mir.

Computer: Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Reinig: Lesen.

40

Computer: Was ist deine Lieblingslektüre?

Reinig: Karl May, John Kling, Billy Jenkins, Rolf Torring, Jörn Farrow, Tom Mix.

Computer: Welches ist dein Lieblingsbuch?

Reinig: Olaf K. Abelsen, „An den Feuern der Ewigkeit“. Ich habe es schon ein dutzendmal gelesen und kann es auswendig° erzählen.

45 by heart

Computer: Gib eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes.

Reinig: Also, die Reisegesellschaft: wird von Gangstern verfolgt, warum, weiß man nicht, weil es eine Fortsetzungserzählung ist. Die Gangster sprengen° die Insel in die Luft. Dadurch gerät die Reisegesellschaft unter die Erde in eine düstere vulkanische Landschaft, die durch ein fernes Feuer schwach erhellt° wird. Es finden sich dort auch Tiere vor, Krokodile, Fledermäuse°. Diese Tiere sind blind, ihre Augen sind verkümmert°, weil sie schon so lange in der Finsternis° leben. Dann entdeckt die Reisegesellschaft die Überreste einer alten Mayakultur. Gerade als sie dabei sind, die Schätze zu heben, werden sie von Giftpfeilen beschossen. Es sind aber keine Indianer, sondern die Gangster, die sie verfolgen. Dann verändert sich das Feuer der Ewigkeit, und es gibt einen Vulkanausbruch. Die Reisegesellschaft wird aus der Tiefe empor und ins Meer geschleudert. Dort findet sie sich mit den Wogen° kämpfend wieder zusammen. Damit schließt es. Der Fortsetzungsband fehlt mir, aber ich glaube, sie werden gerettet°.

Computer: Hast du einmal versucht, ein klassisches Werk von Goethe oder Schiller zu lesen?

Reinig: Ja, ich habe einmal versucht, ein Seefahrerdrama von Goethe oder Schiller zu lesen.

Das vertraute Summen° setzte aus. Plötzlich war es ganz still. Dann begann ein leises, rauhes Hüsteln°, das nicht mehr aufhörte. Eigentlich war es bis hierher ganz gemütlich gewesen. Aber nun überfiel mich die Erkenntnis, daß ich keiner mitfühlenden Seele mein Herzensfutter° aufgeschlitzt hatte, sondern einer Maschine, die mindestens viele Millionen Dollarrubel gekostet hatte. Und ich hatte sie kaputt gemacht. Schlimmer! Gleich würde sie explodieren und mich in Stücke reißen. Um so besser. Dann brauchte ich sie wenigstens nicht zu bezahlen. Wie viele Jahre man so etwas abarbeiten muß? Ich bereitete mich lieber auf den Tod vor. Dann kam wieder das Summen. Vaterunser - Gott sei dank.

Computer: Hast du einmal versucht, ein klassisches Werk von Goethe oder Schiller zu lesen?

Reinig: Torquato Tasso.

Je verrückter diese exotischen Namen sind, desto besser kann man sie sich merken. Schimborassotschomolungmakilimandscharo! Warum fragt er mich nicht so was?

Computer: Schildere die künstlerischen Eindrücke, die du empfangen hast.

Reinig: Das Buch geriet auf irgendeine Weise zwischen unsere Wohnklamotten. Es fuhr darin herum und tauchte bald hier, bald da auf. Schließlich erbarmte ich mich. Ich lese als erstes immer die letzte Seite. Es war die Rede von einem Schiffsuntergang. Der Held°, mit den Wogen kämpfend, wollte sich an einem Felsen festhalten°. Dann fehlte auch wieder die Fortsetzung. Möglicherweise ist er nicht gerettet worden, denn wenn der Schiffbrüchige° an die Felsen gerät, ist er erledigt. Er wird einfach zerschmettert°. Ich las dann noch den Anfang. Es handelte von irgendwelchen Leuten, die im Museum herumliefen und Figuren betrachteten. Da war ich schnell satt, und wie es zu dem Schiffbruch kam, habe ich dann nicht mehr erfahren.

Computer: Deine guten Leistungen in der Schule stehen im Widerspruch zu deiner unvernünftigen° Lektüre. Wie erklärst du dir diesen Widerspruch?

Reinig: Meine Mutti schenkte mir zu Weihnachten ein Realienbuch für die Mittelschule. Da ich aber die Volksschule besuche, war es ein ganz und gar unnützes Buch. Es stimmte überhaupt nicht mit unserem Lehrplan überein, und ich habe es nie gebraucht. Und darum hab ich es dann doch gelesen.

blow up

illuminated

bats

atrophied/darkness

waves

saved

hum

harsh cough

innermost feelings

hero/hold

shipwrecked person

crushed

unreasonable

Computer: Hast du besondere Berufswünsche?

Reinig: Ursprünglich wollte ich in den Trojanischen Krieg ziehen. Aber dann erfuhr ich, daß er schon zu Ende war, und die Leute meinten, Krieg würde es nie mehr geben. Da bin ich dann in die Odyssee umgestiegen. Ich vermengte die Bildungsinformationen und bereitete mich seelisch darauf vor, Amerika zu entdecken. Mit der Zeit wurde ich heller und überlegte mir, daß es Dinge gibt, die nicht geschehen können, weil sie schon geschehen sind. Ich konzentrierte mich auf die Antarktis, ob da vielleicht etwas für mich auftauchen° würde. Wo ich doch die Beste im Rodeln° bin. In den Reisebeschreibungen stand zu lesen, die moderne Seefahrt bestünde nur noch im Rostabklopfen° und Mennigestreichen°. So geriet ich in eine Existenzkrise, die sich noch verstärkte, weil ich mir langsam klarmachen mußte, daß ich doch ein Mädchen sei, und damit waren alle meine bisherigen° Berufswünsche sowieso durchkreuzt. Zum Glück bekam ich wenig später eine Brille verschrieben. Damit waren alle meine Probleme gelöst, einschließlich der Sexualprobleme. Denn die Jungens ließen mich förmlich Spießbruten laufen und krähten° in sadistischem Vergnügen: „Mein Letzter Wille, eene mit ner Brille.“ Wo ich auftauchte, ging es los. Dann aber kam der Winter, und die Jungens deckten alle Mädchen wie gewöhnlich mit Schneebällen ein. Nur ich blieb ungeschoren°. Wo ich erschien, warnten sie einander: „Vorsicht, die nicht, die hat ‘ne Brille!“ Da faßte ich neuen Lebensmut und beschloß Professorin zu werden und Mayapyramiden auszugraben. Und dabei bin ich eigentlich bis heute verblieben...

Computer: Du wirst Schriftstellerin. - Du kannst innerhalb von zwei Minuten Einspruch° anmelden und drückst zu diesem Zwecke auf den grünen Knopf.

Ich drückte innerhalb von zwei Sekunden auf den Knopf.

Computer: Gegenvorschlag°?

Reinig: Ach bitte, darf ich nicht wenigstens Politikerin werden? Ich könnte mich bis zur Reichskanzlerin emporarbeiten und die Erste Dienerin meines Volkes werden. Reden hab ich immer gut gekonnt.

Computer: Faulheit° in Verbindung mit Ehrgeiz° läßt beide Möglichkeiten zu. Man kann damit ebensogut eine politische Karriere begründen wie auch eine literarische Laufbahn einschlagen. In deinem Fall kommt allein der zweite Weg in Frage, denn deine Intelligenz reicht nicht aus für die Politik.

Und dann erschien es mir, als hörte ich plötzlich eine Menschenstimme, liebevoll, besorgt, persönlich. Aber das kann nicht wahr sein. Es war und blieb eine Maschine. Es ist wohl nur die dankbare Erinnerung, die hier etwas gefälscht hat.

Computer: Und übrigens bin ich für dein weiteres Wohlergehen° verantwortlich. Wenn dir etwas Unangenehmes zustieße, würde man mir Vorwürfe° machen und behaupten, ich sei falsch programmiert. - Einspruch abgelehnt.

Dreißig Jahre später hatte ich eine neuerliche Begegnung mit einem Computer. Ich trat in den Testraum, drückte mit wurstiger° Gelassenheit auf den roten Knopf an der rechten Seite und setzte mich hin.

Computer: Genossin Reinig, warum schreiben Sie?

Reinig: Ich schreibe, weil es mir der Genosse Computer verordnet hat.

Es klingelte, und ich verließ den Raum. ■

95

100

arise

sledding

brushing down of rust
painting with red
lead paint

105

previous

crowed

110

unscathed

115

objection

Counter-proposal

120

laziness/ambition

125

well-being

allegations

130

couldn't-care-less

135

Analyse

1



Verständnis Verbinden Sie die Satzteile logisch.

- | | |
|--|--|
| _____ 1. In einer Testkabine muss man | a. angenehme Emotionen aus. |
| _____ 2. Das Wort „Arbeits-los“ löste bei Reinig | b. immer zuerst den Schluss. |
| _____ 3. Als das vertraute Summen aussetzte, | c. ließen die Jungen sie in Ruhe. |
| _____ 4. Von einem Buch las Reinig | d. sich konzentrieren. |
| _____ 5. Weil sie als Mädchen eine Brille trug, | e. dachte Reinig, sie hätte den Computer kaputt gemacht. |

2



Interpretation Markieren Sie die jeweils richtige Aussage.

- a. Reinig war anfangs ganz fürchterlich nervös, als sie allein in der summenden Kabine war.
b. Die gutturale Computerstimme tröstete Reinig.
- a. Im Humboldt-Hain tauschten die Kinder ihre Sammelbilder aus.
b. Arbeitslose Männer verbringen ihre Zeit mit dem Austauschen von Zigarettenbildern.
- a. Die schlimmste Zeit des Tages ist, wenn der Wecker klingelt.
b. Reinig empfindet den ganzen Tag lang großes Herzeleid.
- a. Reinig hat einmal versucht, ein Werk von Goethe zu lesen.
b. Torquato Tasso ist ein Seefahrerroman.
- a. Weil Reinig so intelligent ist, hat der Genosse Computer ihr verordnet, Schriftstellerin zu werden.
b. Um Politikerin werden zu können, müsste Reinig viel intelligenter sein.

3



Die Figuren Welche Aussage passt zu wem? Besprechen Sie zu zweit Ihre Antworten.

Reinig	Der Computer	
☐	☐	1. ist klug
☐	☐	2. hat eine künstliche Stimme
☐	☐	3. wird plötzlich gesiezt
☐	☐	4. hat witzige Gedanken
☐	☐	5. räuspert sich plötzlich
☐	☐	6. hat kein Mitgefühl
☐	☐	7. gerät in eine Existenzkrise
☐	☐	8. hat menschliche Züge



4



Fragen zur Geschichte Beantworten Sie zu zweit die folgenden Fragen.

1. Wann und warum änderten sich Reinigs Berufswünsche?
2. Warum meint der Computer, dass Reinigs Lektüre unvernünftig ist?
3. Warum nimmt der Computer Reinigs Gegenvorschlag nicht an? Glauben Sie, dass er überhaupt Gegenvorschläge annehmen kann?
4. Was meinen Sie, ist der Computer überhaupt ein Computer oder ist er ein verkleideter Mensch, der mit verstellter Stimme spricht?

5



Berufsberatung Improvisieren Sie zu zweit einen Dialog zwischen dem Computer und einem/einer anderen Studenten(in), der/die ganz anders ist als Reinig. Welchen Beruf empfiehlt der Computer dem/der Studenten(in)? Stimmt er/sie der Empfehlung zu?

6



Meinungen Besprechen Sie in Gruppen Ihre Einstellungen zu den folgenden Fragen.

- Kann eine Berufsberatung durch einen Computer kompetent und effektiv sein? Warum/warum nicht? Was wären mögliche Vor- und Nachteile einer solchen anonymen Beratung? Würden Sie so einen Test machen wollen?
- Was für Erfahrungen haben Sie selbst mit online Tests gemacht?
- Können Sie sich mit Reinig zu irgendeinem Zeitpunkt der Geschichte identifizieren? Warum/warum nicht?
- Der Computer in der Geschichte scheint zu sagen, dass Reinig Schriftstellerin werden soll, weil sie gerne liest. Glauben Sie auch, dass viel Lesen einen dazu prädestiniert, Schriftsteller zu werden? Warum?
- Reinig wollte als Kind einen „Männerberuf“ ausüben. Was denken Sie darüber? Gibt es heutzutage noch so krasse Unterschiede in den Berufen, dass sie entweder nur von Frauen oder nur von Männern ausgeübt werden können?
- Weil sie eine Brille trägt, hat Reinig mit ihren Mitschülern schlechte Erfahrungen gemacht. Haben Sie ähnliche Erinnerungen an Ihre Schulzeit? Waren Sie einmal Zielscheibe (*target*) von Spott oder haben sich über jemanden lustig gemacht?



7



Zum Thema Schreiben Sie einen Aufsatz mit ungefähr 100 Wörtern über eines der folgenden Themen.

- Haben Sie schon einmal eine Entscheidung treffen müssen, die Ihre Zukunft nachhaltig beeinflusst hat? Oder hat jemand anders für Sie so eine Entscheidung getroffen? Beschreiben Sie, was passiert ist. Bedauern Sie (*Do you regret*) Ihre Entscheidung oder ist alles gut geworden?
- Für welchen Beruf werden Sie sich nach Ihrem Studium entscheiden und warum? Welche Faktoren beeinflussen Ihre Entscheidung?



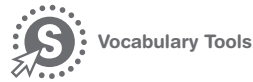
Practice more at vhlcentral.com.

KULTURANMERKUNG

Berufswahl in der DDR

Den Jugendlichen in der DDR war nicht unbedingt freie Berufswahl gewährt, obwohl die Verfassung^o sie garantierte. Da die gesamte Wirtschaft staatlich gesteuert war, sollten die Schulen die Schulabgänger(innen) zu bestimmten Arbeitsplätzen hinführen, für die die Betriebe gerade Arbeitskräfte brauchten. Ob man seinen Traumberuf ausüben konnte oder nicht, hing auch noch von der politischen Zuverlässigkeit^o, der sozialen Herkunft^o, dem gesundheitlichen Zustand, guten Noten in vielen Fächern und dem eingeschätzten^o Leistungswillen der Bewerber(innen) für die Kollektivwirtschaft ab.

Verfassung *constitution*
Zuverlässigkeit *dependability*
Herkunft *origin*
eingeschätzten *estimated*



Anwendung

Verallgemeinerungen und Mangel an Kontinuität vermeiden

In Aufsätzen findet man oft Verallgemeinerungen (*generalizations*) und einen Mangel (*lack*) an Kontinuität. Verallgemeinerungen lassen Ausnahmen und alternative Meinungen außer Acht; fehlende logische Verbindungen zwischen Sätzen und Absätzen stellen einen Mangel an Kontinuität dar. Um diese Probleme zu vermeiden, sollten Sie beim Schreiben jedes Satzes und Absatzes die folgenden Fragen berücksichtigen:

- **Ist das, was ich geschrieben habe, unter allen Umständen so richtig?**
Wenn Ihnen Ausnahmen einfallen, sollten Sie diese berücksichtigen, um keine falschen Verallgemeinerungen aufzustellen.
- **Sind Sätze und Absätze logisch miteinander verbunden?**
Wenn die Übergänge nicht schlüssig sind, sollten Sie Ihre Ideen logischer an- oder umordnen und so einen Mangel an Kontinuität vermeiden.

1



Vorbereitung Schreiben Sie einen Satz, der eine Verallgemeinerung enthält oder mehrere Sätze, die einen Mangel an Kontinuität aufweisen. Tauschen Sie Ihre Sätze untereinander aus und korrigieren Sie sie, um Verallgemeinerungen oder Mängel an Kontinuität auszuschließen (*eliminate*).

Beispiele

Verallgemeinerung: Eine Arbeit zu verrichten, die keinen Spaß macht, ist Zeitverschwendung (*waste of time*).

Korrektur: *Es gibt viele Gründe, seine Stelle zu behalten, auch wenn die Arbeit keinen Spaß macht. Im Allgemeinen aber sind die Leute, denen ihre Arbeit gefällt glücklicher, als die, die ihren Beruf hassen.*

Mangel an Kontinuität: Ich hatte auf eine Beförderung gehofft. Am Ende beschloss ich, meine Stelle zu kündigen.

Korrektur: *Da ich nach mehreren Jahren in derselben Firma immer noch keine Beförderung bekommen hatte, beschloss ich, meine Stelle zu kündigen.*

2



Aufsatz Wählen Sie eines der folgenden Themen und schreiben Sie darüber einen Aufsatz.

- Beziehen Sie sich in Ihrem Aufsatz auf einen der vier Teile dieser Lektion: **Kurzfilm, Stellen Sie sich vor, ..., Kultur oder Literatur.**
- Verarbeiten Sie mindestens zwei verschiedene Argumente und Beispiele aus dem Teil, über den Sie schreiben.
- Stellen Sie Ihre persönliche Einstellung klar und deutlich dar.

Themen

1.	Welche Probleme kann es geben, wenn Paare den selben Beruf ausüben? Kann der Beruf die Beziehung beeinflussen?
2.	Ist es besser, schon früh im Leben eine Berufswahl zu treffen oder sollte man Verschiedenes ausprobieren bevor man sich entscheidet?
3.	Auswahlverfahren für Orchesterstellen sind schwierig und nur die Besten kommen weiter. Wie unterscheiden sich die Auditions von Bewerbungen bei anderen Berufen? Sind sie fair? Wie würden Sie Mitglieder für ein Orchester auswählen?

Arbeit und Finanzen

Die Arbeitsplatzsuche

das Amt, -er position; office
das Arbeitsamt, -er employment agency
die Ausbildung, -en training; education
der Beruf, -e job
die Beschäftigung, -en occupation
die (Berufs)erfahrung, -en (professional) experience
das Gewerbe, - trade; business
die Karriere, -n career
der Lebenslauf, -e résumé
der Personalmanager, -/ die Personalmanagerin, -nen personnel manager

der Praktikant, -en/die Praktikantin, -nen intern; trainee
die Qualifikation, -en qualification(s)
die Stelle, -n position
das Vorstellungsgespräch, -e job interview

beschäftigen to employ
sich (bei j-m) um etwas bewerben to apply (somewhere) for a job
einstellen to hire

Die Leute am Arbeitsplatz

der/die Angestellte, -n employee
der Berater, -/die Beraterin, -nen consultant
der (Bilanz)buchhalter, -/ die (Bilanz)buchhalterin, -nen accountant
der Chef, -s/die Chefin, -nen boss
der Geschäftsführer, -/ die Geschäftsführerin, -nen executive; manager
der Inhaber, -/die Inhaberin, -nen owner
der Kollege, -n/die Kollegin, -nen colleague
der Sekretär, -e/die Sekretärin, -nen secretary

Auf der Arbeit

die Arbeitszeit, -en work hours
die Beförderung, -en promotion
die Gewerkschaft, -en labor union
der (Mindest)lohn, -e (minimum) wage
der Streik, -s strike

die Teilzeitarbeit/die Teilzeitstelle, -n part-time job
der Urlaubstag, -e day off
die Vollzeitstelle, -n full-time job
entlassen to lay off
feuern to fire
in Rente gehen to retire
kündigen to quit
leiten to manage
Überstunden (pl.) (machen) (to work) overtime
verdienen to earn

Die Finanzen

die Börse, -n stock exchange
das Darlehen, - loan
die Ersparnis, -se savings
der Immobilienmarkt, -e real estate market
der Konkurs, -e bankruptcy
die Rezession, -en recession
die Schulden (pl.) debt
die Steuer, -n tax
die Währung, -en currency
die Wirtschaftskrise, -n economic crisis
die Zahl, -en figure; number
der Zinssatz, -e interest rate

anlegen (in + Dat.) to invest (in)
eine Hypothek aufnehmen to take out a mortgage
(etwas/j-n) ausnutzen to take advantage of (something/someone)
Schulden haben to be in debt
(Geld) leihen to borrow (money)
sparen to save

erfolgreich successful
finanziell financial
kurzfristig short-term
langfristig long-term

Kurzfilm

der Einspielraum, -e rehearsal room
die Geige, -n violin
die Jury, -s jury (in a competition)
der Konkurrent, -en competitor
der Mitarbeiter, -/die Mitarbeiterin, -nen co-worker

das Niveau, -s level
das Probespiel, -e audition
das Verfahren, - process
das Vorspiel, -e audition
der Wettbewerb, -e competition
sich einfinden to arrive
Gebrauch von etwas machen to make use of
teilnehmen an to participate in
unterzeichnen to sign
geregelt regulated
zur Not in a pinch

Kultur

die Buchhaltung accounting
das Gut, -er goods
der Kreditnehmer, - borrower
die Säule, -n pillar
die Stellungnahme, -n comment; position
das Verbot, -e ban
das Vermögen, - asset
die Verpfändung, -en pledging as collateral
die Wechselstube, -n currency exchange

belegen to reserve
betragen to amount to
sich selbstständig machen to start one's own business

Literatur

die Einstellung, -en attitude; opinion
der Wahrsager, -/die Wahrsagerin, -nen fortune-teller
der Zug, -e character trait
austrreten to use the bathroom
einen Beruf ausüben to practice a profession
durchkreuzen to thwart
eine berufliche Laufbahn einschlagen to choose a career path
fälschen to falsify
Spießbruten laufen to run the gauntlet
(sich) verkleiden to disguise
vermengen to mix (up)
verschreiben to prescribe
krass extreme